
Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften

18.04.2001	Studienordnung für das Fach Interkulturelle Wissenskommunikation im Magisterstudienfach des Fachbereiches Sprach- und Literaturwissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle–Wittenberg	1
17.04.2002	Diplomprüfungsordnung Anglistik des Fachbereiches Sprach- und Literaturwissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle–Wittenberg	7
17.04.2002	Diplomprüfungsordnung Amerikanistik des Fachbereiches Sprach- und Literaturwissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle–Wittenberg	14

Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften

Studienordnung für das Fach Interkulturelle Wissenskommunikation im Magisterstudienfach des Fachbereiches Sprach- und Literaturwissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle–Wittenberg

vom 18.04.2001

Aufgrund des § 11 Abs. 1 sowie der §§ 77 Abs. 3 Nr. 11 und 88 Abs. 2 Nr. 1 des Hochschulgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (HSG LSA) in der Fassung vom 1. Juli 1998 (GVBl. LSA S. 300), zuletzt geändert durch Art. 2 des Gesetzes vom 3. April 2001 (GVBl. LSA S. 141), hat die Martin-Luther-Universität Halle–Wittenberg die folgende Studienordnung für das Fach "Interkulturelle Wissenskommunikation" des Fachbereiches Sprach- und Literaturwissenschaften erlassen.

§ 1 Geltungsbereich

Die vorliegende Studienordnung beschreibt und regelt in Verbindung mit der Prüfungsordnung für Magisterstudiengänge des Fachbereiches Sprach- und Literaturwissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle–Wittenberg vom 13.12.1995 (MBL 1997, S. 1057), zuletzt geändert durch die Satzung zur Änderung der Prüfungsordnung für Magisterstudiengänge des Fach-

bereiches Sprach- und Literaturwissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle–Wittenberg vom 26.01.2000 (ABl. 2000, Nr. 6, S. 9) Ziel, Inhalt und Aufbau des Magisterstudienfaches "Interkulturelle Wissenskommunikation" im Haupt- und Nebenfach. Das Studium wird mit der Magisterprüfung (M.A.) abgeschlossen.

Diese Studienordnung gilt nur im Zusammenhang mit der entsprechenden Prüfungsordnung des Fachbereiches und den fachspezifischen Prüfungsbedingungen.

§ 2 Gliederung des Studiums

Das Studienfach kann als Haupt- oder Nebenfach studiert werden. Es setzt sich aus dem Grundkurs und den folgenden vier Blöcken zusammen:

- I. Sprachwissenschaft,
- II. Kommunikation,

III. Medienpraxis,

IV. Herausforderung durch Fremdheit.

Die Blöcke I-III sind obligatorisch für alle Studierenden. Beim Block "Herausforderung durch Fremdheit" wird eine der folgenden möglichen Ergänzungsrichtungen ausgewählt:

- IV/1 Ergänzungsrichtung Arabisch,
- IV/2 Ergänzungsrichtung Bengali,
- IV/3 Ergänzungsrichtung Englisch,
- IV/4 Ergänzungsrichtung Französisch,
- IV/5 Ergänzungsrichtung Hindi,
- IV/6 Ergänzungsrichtung Italienisch,
- IV/7 Ergänzungsrichtung Persisch,
- IV/8 Ergänzungsrichtung Polnisch,
- IV/9 Ergänzungsrichtung Russisch,
- IV/10 Ergänzungsrichtung Serbisch / Kroatisch / Bosnisch,
- IV/11 Ergänzungsrichtung Spanisch,
- IV/12 Ergänzungsrichtung Türkisch,
- IV/13 Ergänzungsrichtung Historisch-sprachlich-kulturelle Distanz:
Historisch-vergleichende Sprachwissenschaft,
- IV/14 Ergänzungsrichtung Deutsch im Beruf,
- IV/15 Ergänzungsrichtung Deutsch als Fremdsprache.

Die Inhalte und Anforderungen für die einzelnen Blöcke sind in § 8 beschrieben. Die gewählte Vertiefungsrichtung wird in den Zeugnissen über den erfolgreichen Abschluss der Zwischenprüfung bzw. der Magisterprüfung bescheinigt.

§ 3

Studienvoraussetzungen und Regelstudienzeit

- (1) Voraussetzung ist das Zeugnis der allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife oder eine gemäß § 34 Abs. 2 und 4 HSG LSA anerkannte Hochschulzugangsberechtigung.
- (2) Das Studium des Faches beginnt jeweils im Wintersemester.
- (3) Die Regelstudienzeit beträgt 9 Semester. Sie gliedert sich in Grundstudium (in der Regel 4 Semester) und Hauptstudium (in der Regel 5 Semester einschließlich des Prüfungssemesters).
- (4) Die Anzahl der Semesterwochenstunden (SWS) im Hauptfach beträgt 72 SWS, wovon 39 SWS auf das Grundstudium und 33 auf das Hauptstudium entfallen. Im Nebenfach beträgt die Anzahl der SWS 36. Von diesen entfallen 21 SWS auf das Grundstudium und 15 SWS auf das Hauptstudium.
- (5) Das Studium wird im Grundstudium mit einer Zwischenprüfung, im Hauptstudium mit einer Magisterprüfung abgeschlossen. Der jeweilige Abschluss wird im Haupt- und Nebenfach durch ein Zeugnis bescheinigt.

§ 4

Kombinierbarkeit, Anrechnung von Studienleistungen

- (1) Das Fach "Interkulturelle Wissenskommunikation" ist mit allen an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg angebotenen Magisterfächern kombinierbar. Ausgenommen ist jedoch die Kombination von "Interkultureller Wissenskommunikation" als Hauptfach mit Allgemeiner Sprachwissenschaft oder Germanistik / Sprachwissenschaft im Haupt- oder Nebenfach.
- (2) Für die Blöcke I-III (siehe § 2) können nach vorheriger Absprache Leistungs- und Teilnahmebescheinigungen anderer Studiengänge (Fächer) anerkannt werden, wenn ein nachweislicher fachspezifischer Bezug zum Lehrgebiet des entsprechenden Blocks vorhanden ist.
- (3) Erworbene Studienleistungen dürfen nur in einem Fach angerechnet werden.

§ 5

Studienziele

- (1) Ziel des Magister-Studienganges ist die Vermittlung von Theorie und berufsorientierter Praxis der Wissenskommunikation im interkulturellen Kontext. Die Präsentation und der Transfer von Wissen in verschiedenen Medien (mündlich, schriftlich, multimedial) und zwischen Kulturen bzw. beruflichen Domänen sind heute zu zentralen beruflichen Anforderungen moderner Wissensgesellschaften geworden. Daher sollen Studierende durch den Erwerb von sprachlich-kommunikativen Schlüsselqualifikationen in die Lage versetzt werden, sich Wissen kritisch anzueignen, ziel- und adressatenorientiert zu strukturieren und medienspezifisch darzustellen. Der problem- und lösungsorientierte Umgang mit Wissen und seiner Darstellung in verschiedenen Sprachen steht somit im Zentrum einer sowohl theoretischen als auch anwendungsbezogenen Ausbildung. Dies erfordert nicht nur eine Vermittlung praktischer Fertigkeiten, sondern verlangt auch eine reflektierte Auseinandersetzung mit Erklärungsangeboten aus der Linguistik und aus den Kulturwissenschaften.

§ 6

Studieninhalte

- (1) Aus den unter § 5 genannten Zielen, Voraussetzungen und Grundlagen ergeben sich drei Blöcke: "Sprachwissenschaft", "Kommunikation" und "Medienpraxis". Basis dieser Blöcke sowie des obligatorischen Blocks IV "Herausforderung durch Fremdheit" ist ein gemeinsamer Grundkurs, der den Umgang mit Fremdheit / Distanz und Nähe an dem Gegenstand "Wissenskommunikation im interkulturellen Kontext" thematisieren und einüben soll.
- (2) Leitidee ist, dass die Studierenden in Aneignung und Diskussion wissenschaftlicher Positionen (forschendes Lehren) und in anwendungsbezogenen Übungen und Praktika, die im Zusammenhang mit der sprach- und kommunikationswissenschaftlichen Forschung stehen (lehrendes Forschen), ihr Studium organisieren und durchführen können. Die Ausbildung stellt sicher, dass die Studierenden gründliche Fach-

kenntnisse erwerben, und in die Lage versetzt werden, erworbene Kompetenzen auch in unbekannten, neuen Situationen produktiv und kritisch anzuwenden.

(3) Im Grundstudium (siehe § 8 Abs. 1) wird im Block I in sprachliches, pragmatisches und kulturelles Wissen eingeführt, im Block II wird dieses Wissen verbunden mit der Fähigkeit, kommunikativ angemessen zu handeln. Im Block III werden die für die moderne Wissenskonstitution und -repräsentation notwendigen medialen Grundvoraussetzungen gelegt.

(4) Die Blöcke IV/1-13 (§ 8 Abs. 2 Ziffer a und b, Abs. 4 Ziffer a und b) thematisieren den Umgang mit Fremdheit unter dem Aspekt des Sprach- und Kulturkontakts als eine der wesentlichen berufsvorbereitenden Qualifikationen. Im Block IV/14 "Deutsch im Beruf" (§ 8 Abs. 2 Ziffer c, Abs. 4 Ziffer c) werden demgegenüber die in Abs. 3 genannten Gegenstände theoretisch problematisiert und praktisch vertieft.

(5) Im Grundstudium der Blöcke IV/1-13 werden gemäß § 8 Abs. 2 Ziffer a und b die erforderlichen sprachlichen Kenntnisse im kulturellen Kontext erworben. Im Hinblick auf das Ziel, problemorientiert Bezüge zwischen Sprache, Kommunikation, Kultur und Wissen herstellen zu können, wird im Hauptstudium theorieorientiertes Wissen mit praxisorientierten Anwendungsformen vermittelt.

§ 7

Arten der Lehrveranstaltungen

(1) Die Ziele und Inhalte des Studiums werden in folgenden Lehrveranstaltungen bzw. Unterrichtsformen vermittelt:

- Veranstaltungsformen des Grundstudiums
 - Grundkurs (GK),
 - Einführungen (E),
 - Proseminare (PS).
- Veranstaltungsform des Hauptstudiums
 - Hauptseminare (HS),
 - Praktikum.
- Generelle Veranstaltungsformen
 - Vorlesungen (V),
 - Übungen (Ü),
 - Sprachkurse (SP).

(2) Der Besuch des Grundkurses ist obligatorisch. Die Lehrveranstaltung schließt mit einer Klausur ab. Die Studierenden erhalten eine allgemeine Einführung in den Gegenstandsbereich, die theoretisch-methodischen Grundlagen und die Arbeitstechniken des Faches.

(3) Einführungen sind Lehrveranstaltungen des Grundstudiums, die grundlegende Kenntnisse vermitteln. Sie haben den Rang von Proseminaren; der Erwerb eines Leistungsscheines ist möglich.

(4) Proseminare zu bestimmten Themen vertiefen die Stoff- und Wissensgebiete der Einführungen sowie des Grundkurses.

(5) Hauptseminare sind Lehrveranstaltungen des Hauptstudiums. Sie führen zur selbständigen wissenschaftlichen Arbeit hin.

(6) Das Praktikum gibt den Studierenden die Gelegenheit, z. B. in Institutionen, Behörden und Firmen (externes Praktikum) oder innerhalb der Hochschule (internes Praktikum) ihre Fähigkeiten und Kenntnisse anzuwenden und zu erproben.

(7) Vorlesungen vermitteln einen Überblick zu einem bestimmten Themenbereich oder einer Forschungsrichtung.

(8) Übungen ergänzen und vertiefen die in Vorlesungen und Seminaren gebotenen Stoff- und Wissensgebiete. Ein Erwerb von Leistungsscheinen ist hier in aller Regel nicht möglich.

(9) Sprachkurse dienen dem Erwerb von aktiven Sprachkenntnissen, die zur mündlichen und schriftlichen Kommunikation befähigen. Die Sprachkurse schließen mit einem Testat ab.

§ 8

Aufbau des Studiums und Studienumfang

Bei den im folgenden unter den einzelnen Blöcken aufgeführten Veranstaltungen ist jeweils der Themenbereich genannt, nicht der genaue Veranstaltungstitel.

(1) *Grundstudium (HF 39 SWS / NF 21 SWS)*

Grundkurs (HF 3 SWS / NF 2 SWS)

Hauptfach		Nebenfach	
GK: Umgang mit Fremdheit, Distanz und Nähe: Sprache, Kommunikation und Wissen im interkulturellen Kontext	2 SWS	GK: Umgang mit Fremdheit, Distanz und Nähe: Sprache, Kommunikation und Wissen im interkulturellen Kontext	2 SWS
Ü: Erlebte Fremdheit in der Wissenschaft	1 SWS		

Block I (Sprachwissenschaft, HF 10 SWS / NF 6 SWS)

Hauptfach		Nebenfach	
V: Sprachliches Wissen: Grammatik	2 SWS	V: Sprachliches Wissen: Grammatik	2 SWS
PS: Pragmatisches Wissen: Sprache und Handeln	2 SWS	PS: Pragmatisches Wissen: Sprache und Handeln	2 SWS
Kulturelles Wissen: PS (Ü): Texte als Form der Wissenskonstitution und -repräsentation	2 SWS	Kulturelles Wissen: PS (Ü): Texte als Form der Wissenskonstitution und -repräsentation	2 SWS
PS (Ü): Sprachkontakt und Sprachkonflikt	2 SWS	PS (Ü): Sprachkontakt und Sprachkonflikt	2 SWS
PS (Ü): Kulturelles Gedächtnis: Wortschatz und Etymologie	2 SWS	PS (Ü): Kulturelles Gedächtnis: Wortschatz und	2 SWS

		Etymologie	
--	--	------------	--

Block II (Kommunikation, HF 9 SWS / NF 4 SWS)

Hauptfach		Nebenfach	
V: Grundlagen der rhetorischen Kommunikation	2 SWS	V: Grundlagen der rhetorischen Kommunikation	2 SWS
PS: Probleme der rhetorischen Kommunikation	2 SWS		
PS (Ü): Kultur- und domänen-spezifisches Schreiben	2 SWS	PS (Ü): Kultur- und domänen-spezifisches Schreiben	2 SWS
PS (Ü): Textoptimierung	2 SWS		
V: Aspekte interkultureller Kommunikation	1 SWS		

Block III (Medienpraxis, HF 7 SWS / NF 3 SWS)

Hauptfach		Nebenfach	
V: Medientheoretische Grundlagen	2 SWS	V: Medientheoretische Grundlagen	2 SWS
Ü: Reden vor Kamera und Mikrofon	1 SWS	Ü: Reden vor Kamera und Mikrofon	1 SWS
PS: Informationsmanagement	2 SWS		
PS (Ü): Mediale Gestaltung / Layout / Design	2 SWS		

(2) Blöcke IV/1-15 (Herausforderung durch Fremdheit, HF 10 SWS / NF 6 SWS)

a) sprachlich-kulturell orientierte Ergänzungsrichtungen (Blöcke IV/1-12: Arabisch, Bengali, Englisch, Französisch, Hindi, Italienisch, Persisch, Polnisch, Russisch, Serbisch / Kroatisch / Bosnisch, Spanisch, Türkisch)

Hauptfach		Nebenfach	
SP: Spracherwerb	8 SWS	SP: Spracherwerb	4 SWS
V / Ü / PS: Kulturwissenschaften / Einführung in Kultur und Region / Literatur der Region	2 SWS	V / Ü / PS: Kulturwissenschaften / Einführung in Kultur und Region / Literatur der Region	2 SWS

b) Ergänzungsrichtung Historisch-sprachlich-kulturelle Distanz: Historisch-vergleichende Sprachwissenschaft (§ 2, Block IV/13)

Hauptfach		Nebenfach	
V: Einführung in die Indogermanistik	2 SWS	V: Einführung in die Indogermanistik	2 SWS
Ü: Sprachkurs	4 SWS	Ü: Sprachkurs	4 SWS

mit Grammatik Altindisch		mit Grammatik Altindisch	
PS / Ü: Einführung in eine Altindoeuropäische Einzelsprache	2 SWS		
PS / Ü: Prinzipien sprachlichen Wandels	2 SWS		

c) Ergänzungsrichtung Deutsch im Beruf (§ 2, Block IV/14)

Hauptfach		Nebenfach	
PS / Ü: Stilistik	4 SWS	PS / Ü: Stilistik	2 SWS
PS / Ü: Fachsprachen	2 SWS	PS / Ü: Fachsprachen	2 SWS
V: Experten-Laien-Kommunikation	2 SWS	V: Experten-Laien-Kommunikation	2 SWS
PS / Ü: Sprachvarietäten	2 SWS		

d) Ergänzungsrichtung Deutsch als Fremdsprache (§ 2, Block IV/15)

Hauptfach		Nebenfach	
V: Interkulturelle Germanistik	2 SWS	V: Interkulturelle Germanistik	2 SWS
PS / Ü: Grundlagen der Phonetik und Phonetik in Deutsch als Fremdsprache	2 SWS		
PS / Ü: Didaktik / Methodik Grundfragen der Didaktik DaF	2 SWS	PS / Ü: Didaktik / Methodik Grundfragen der Didaktik DaF	2 SWS
PS / Ü: Konfrontative Linguistik	2 SWS		
PS / Ü: Konzepte und Methoden der Landeskunde	2 SWS	PS / Ü: Konzepte und Methoden der Landeskunde	2 SWS

(3) Hauptstudium (HF 33 SWS / NF 15 SWS)

Block I (Sprachwissenschaft, HF 11 SWS / NF 5 SWS)

Hauptfach		Nebenfach	
V und HS: Zeichen und Wissen: Semantik und Semiotik	3 SWS	V: Zeichen und Wissen: Semantik und Semiotik	1 SWS
HS / Ü: Sprach- und Textverstehen: Kognitive Linguistik	2 SWS	HS / Ü: Sprach- und Textverstehen: Kognitive Linguistik	2 SWS
HS / Ü: Grammatikalisierung	2 SWS		

und Sprachtypologie			
V und HS: Angewandte Linguistik	4 SWS	V oder HS: Angewandte Linguistik	2 SWS

Block II (Kommunikation, HF 8 SWS / NF 4 SWS)

Hauptfach		Nebenfach	
V: Verstehens-transfer	2 SWS		
HS / Ü: Kommunikation in Institutionen	2 SWS		
HS / Ü: Gesprächsführung	2 SWS	HS / Ü: Gesprächsführung oder Kommunikation in Institutionen	2 SWS
Ü: Kommunikationstraining	2 SWS	Ü: Kommunikationstraining	2 SWS

Block III (Medienpraxis, HF 6 SWS / NF 2 SWS)

Hauptfach		Nebenfach	
V: Medienästhetik	2 SWS		
HS / Ü: Präsentation	2 SWS	HS / Ü: Präsentation	2 SWS
HS: Medienspezifik	2 SWS		

(4) Blöcke IV/1-15 (Herausforderung durch Fremdheit, HF 8 SWS / NF 4 SWS)

a) sprachlich-kulturell orientierte Ergänzungsrichtung (§ 2, Blöcke IV/1-12: Arabisch, Bengali, Englisch, Französisch, Hindi, Persisch, Polnisch, Russisch, Serbisch / Kroatisch / Bosnisch, Spanisch, Türkisch)

Hauptfach		Nebenfach	
SP: Vertiefter Spracherwerb	4 SWS	SP: Vertiefter Spracherwerb	4 SWS
V / Ü: Veranstaltung zu kulturellem / landeskundlichem / literaturwissenschaftlichem Thema aus dem betreffenden Kulturbereich	4 SWS		

b) Ergänzungsrichtung Historisch-sprachlich-kulturelle Distanz: Historisch-vergleichende Sprachwissenschaft (§ 2, Block IV/13)

Hauptfach		Nebenfach	
V: Geschichte des Altindischen oder Lateinischen oder Griechischen oder Gotischen	2 SWS	V: Geschichte des Altindischen oder Lateinischen oder Griechischen oder Gotischen	2 SWS
V / Ü: Sprach-	2 SWS	Ü: Einführung in eine altindoeu-	2 SWS

geschichte		ropäische Einzelsprache	
Ü: Historisch Grammatik einer weiteren indoeuropäischen Einzelsprache	2 SWS		
V / Ü: Indoeuropäische Kultur	2 SWS		

c) Ergänzungsrichtung Deutsch im Beruf (§ 2, Block IV/14)

Hauptfach		Nebenfach	
V: Wirtschaftskommunikation	2 SWS	V: Wirtschaftskommunikation	2 SWS
Ü: Sprache in den Medien	2 SWS	Ü: Sprache in den Medien	2 SWS
Ü: Wissens- und Textdesign	2 SWS		
V: Verstehentheorien	2 SWS		

d) Ergänzungsrichtung Deutsch als Fremdsprache (§ 2, Block IV/15)

Hauptfach		Nebenfach	
V: Deutschsprachige Literatur im Ausland	2 SWS		
Ü: Theorie und Praxis der Lehr- und Lernmittel für DaF	2 SWS	Ü: Theorie und Praxis der Lehr- und Lernmittel für DaF	2 SWS
Ü: Fachsprachen konfrontativ	2 SWS		
V / Ü: Deutschland in Europa und in der Welt	2 SWS	V / Ü: Deutschland in Europa und in der Welt	2 SWS

(5) Praktikum

Das Praktikum ist im Rahmen des Hauptstudiums im Zusammenhang mit einer Veranstaltung aus dem Block II oder III abzuleisten. Es hat einen Umfang von mindestens 20 Zeitstunden.

§ 9

Studiennachweise im Grund- und Hauptstudium

(1) Für alle Veranstaltungen ist entweder ein Leistungsnachweis oder ein Teilnahmechein zu erbringen.

(2) Im Laufe des Grundstudiums sind über die erfolgreiche Teilnahme an Proseminaren im Hauptfach insgesamt 4, im Nebenfach insgesamt 2 Leistungsnachweise zu erbringen.

Im Hauptfach ist dabei aus jedem der vier Blöcke ein Leistungsnachweis zu erwerben, im Nebenfach aus dem Block I sowie alternativ aus dem Block II oder III.

(3) Im Laufe des Hauptstudiums sind über die erfolgreiche Teilnahme an Hauptseminaren im

Hauptfach insgesamt 4, im Nebenfach insgesamt 2 Leistungsnachweise zu erbringen.

Im Hauptfach sind aus dem Block I zwei Nachweise zu erwerben, je einer aus den Blöcken II und III, im Nebenfach aus dem Block I sowie alternativ aus dem Block II oder III.

(4) Die Teilnahme an einem Praktikum wird durch einen Praktikumschein nachgewiesen.

§ 10 Sprachkenntnisse

(1) Für Studierende, die einen der Blöcke IV/1-12 gewählt haben, werden das Niveau der universitären Prüfung UNICERT® I bzw. gleichwertige Kenntnisse als Mindestanforderung vorausgesetzt.

(2) Alle Studierenden haben spätestens zur Magisterprüfung eine Bescheinigung über die Teilnahme an einem Lateinkurs im Umfang von mindestens 6 SWS vorzulegen. Studierende, die den Block IV/13 ("Historisch-vergleichende Sprachwissenschaft") gewählt haben, haben spätestens zur Magisterprüfung den Nachweis über das erfolgreich abgelegte Latein zu erbringen.

§ 11 Abschluss des Grundstudiums (Zwischenprüfung)

Das Grundstudium wird durch die Zwischenprüfung abgeschlossen. Die inhaltlichen Anforderungen werden geregelt durch § 5 ff. sowie die fachspezifischen Bestimmungen der Magisterprüfungsordnung des Fachbereiches Sprach- und Literaturwissenschaften.

§ 12 Abschluss des Hauptstudiums (Magisterprüfung)

Das Hauptstudium wird durch die Magisterprüfung abgeschlossen. Die inhaltlichen Anforderungen werden geregelt durch § 9 ff. sowie die fachspezifischen Bestimmungen der Magisterprüfungsordnung des Fachbereiches Sprach- und Literaturwissenschaften.

§ 13 Studienberatung

(1) Die Fachstudienberatung ist bei Studienbeginn sowie im weiteren Studienverlauf spätestens nach

jedem zweiten Fachsemester obligatorisch. Ziel der Beratung ist es, den Studierenden die effektive Planung ihres persönlichen Studienprogramms und eine orientierende Anleitung zur Gestaltung des individuellen Studienablaufplans zu geben.

(2) Zur Wahrnehmung der Fachstudienberatung ist die Teilnahme an Orientierungsveranstaltungen in der ersten Semesterwoche für alle Studienanfänger obligatorisch.

(3) Ergänzend kann das Prüfungsamt des Fachbereiches in prüfungsrelevanten Fragen konsultiert werden.

(4) Zu Beginn des Studiums erhalten die Studierenden im Sekretariat des Institutes für Indogermanistik, Allgemeine und Angewandte Sprachwissenschaft, Abteilung Indogermanistik und Allgemeine Sprachwissenschaft, ein Studienbegleitschema. Darin werden alle im Laufe des Studiums belegten Lehrveranstaltungen und die studienbegleitenden Leistungsnachweise dokumentiert.

(5) Das Studienbegleitschema dient der Beratung und zugleich dem internen Nachweis der in der Studien- und Prüfungsordnung geforderten Belegungspflicht des Studienganges. Es ersetzt nicht das vom Immatrikulationsamt der Universität bei der Einschreibung ausgegebene Studienbuch, in dem die während des Studiums erworbenen Scheine eingeklebt werden.

§ 14 Inkrafttreten

Diese Studienordnung gilt für alle Studierende, die ab Wintersemester 2001/2002 ihr Studium aufgenommen haben. Sie wird im Amtsblatt der Martin-Luther-Universität Halle–Wittenberg veröffentlicht.

Halle (Saale), 30. Mai 2002

Prof.Dr. Wilfried Grecksch
Rektor

Vom Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt am 21.05.2002 zur Kenntnis genommen.

Diplomprüfungsordnung Anglistik des Fachbereiches Sprach- und Literaturwissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle–Wittenberg

vom 17.04.2002

Aufgrund des § 17 Abs. 1 sowie der §§ 77 Abs. 3 Nr. 11 und 88 Abs. 2 Nr. 1 des Hochschulgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (HSG LSA) in der Fassung vom 1. Juli 1998 (GVBl. LSA S. 300), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes zur Änderung des Beamtengesetzes Sachsen-Anhalt und des Hochschulgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt vom 3. April 2001 (GVBl. LSA S. 141) hat der Senat der Martin-Luther-Universität Halle–Wittenberg in seiner Sitzung am 15. Mai 2002 die folgende Diplomprüfungsordnung Anglistik des Fachbereiches Sprach- und Literaturwissenschaften beschlossen.

I. Allgemeines

§ 1

Zweck der Prüfung

Die Diplomprüfung bildet den berufsqualifizierenden Abschluss des Diplomstudienganges. Durch die Diplomprüfung wird festgestellt, ob der Prüfling die Zusammenhänge seines Faches überblickt, die Fähigkeit besitzt, wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse anzuwenden, und die für den Übergang in die Berufspraxis notwendigen gründlichen Fachkenntnisse erworben hat.

§ 2

Diplomgrad

Nach Erbringung aller durch die Prüfungsordnung geforderten Prüfungsleistungen verleiht der Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften den Grad eines Diplomanglisten / einer Diplomanglistin.

§ 3

Struktur des Diplomstudienganges und Fächerkombinationen

- (1) Im Diplomstudiengang Anglistik werden das Fach Anglistik sowie zwei Wahlpflichtfächer studiert. Das Grundstudium umfasst prinzipiell den gesamten anglophonen Bereich. Die Spezialisierung auf Anglistik erfolgt im Hauptstudium.
- (2) Im Diplomstudiengang Anglistik ist im Fach Anglistik eine Schwerpunktsetzung im Bereich Britische Studien oder im Bereich Englische Literatur- und Kulturwissenschaft möglich.
- (3) Das erste Wahlpflichtfach muss entweder Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre oder Grundlagen der Volkswirtschaftslehre sein. Das zweite Wahlpflichtfach ist aus dem Fächerkatalog (siehe Anlage) zu entnehmen. Mit Zustimmung des zuständigen Prüfungsausschusses kann auch ein anderes Fach als zweites Wahlpflichtfach gewählt werden.

§ 4

Regelstudienzeit und Studienumfang

- (1) Die Regelstudienzeit beträgt 9 Semester.
- (2) Das Diplomstudium untergliedert sich in ein Grundstudium von 4 Semestern, das mit der Diplom-Vorprüfung abschließt, und ein Hauptstudium von 5 Semestern, das mit der Diplomprüfung abschließt.
- (3) Das Lehrangebot erstreckt sich über acht Semester. Teile des achten und das neunte Semester sind der Anfertigung der Diplomarbeit und der Ablegung der Prüfungen im Diplomfach und den Wahlpflichtfächern gewidmet.
- (4) Das Studium umfasst Lehrveranstaltungen, die für den erfolgreichen Abschluss des Studiums erforderlich sind (Pflicht- und Wahlpflichtbereich) und Lehrveranstaltungen nach freier Wahl der Studierenden. Der zeitliche Gesamtumfang im Pflicht- und Wahlpflichtbereich beträgt in der Regel 144 Semesterwochenstunden. Davon entfallen auf das Diplomfach Anglistik 72 SWS, auf die beiden Wahlpflichtfächer in der Regel je 36 SWS.

§ 5

Prüfungsaufbau und Arten der Prüfungsleistungen

- (1) Der Diplomprüfung geht die Diplom-Vorprüfung voraus. Die Diplom-Vorprüfung erfolgt im Fach Anglistik. Zwischenprüfungen in den Wahlpflichtfächern als Bestandteil der Diplom-Vorprüfung werden nur dann abgelegt, wenn die Prüfungsordnungen der jeweiligen Fächer solche vorsehen.
- (2) Die Diplomprüfung umfasst die Prüfung im Fach Anglistik sowie die Abschlussprüfungen in den Wahlpflichtfächern.
- (3) Prüfungsleistungen sind:
 - mündliche Prüfungsleistungen,
 - Klausurarbeiten.
- (4) Macht ein Prüfling glaubhaft, dass er wegen länger andauernder oder ständiger körperlicher Beschwerden nicht in der Lage ist, Prüfungsleistungen ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen, so wird dem Prüfling gestattet, die Prüfungsleistungen innerhalb einer verlängerten Bearbeitungszeit oder gleichwertige Prüfungsleistungen in einer anderen Form zu erbringen. Dazu kann die Vorlage eines ärztlichen Attestes verlangt werden.
- (5) Die entsprechende Inanspruchnahme der Schutzbestimmungen der §§ 3, 4, 6 und 8 des Mutter-schutzgesetzes sowie der entsprechenden Fristen des Bundeserziehungsgeldgesetzes über die Elternzeit ist möglich.

§ 6

Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen

(1) Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in demselben Studiengang an einer Universität oder einer gleichgestellten Hochschule im Geltungsbereich des Hochschulrahmengesetzes werden ohne Gleichwertigkeitsprüfung anerkannt. Dasselbe gilt für Diplom-Vorprüfungen. Soweit die Diplom-Vorprüfung Fächer nicht enthält, die an der Martin-Luther-Universität Gegenstand der Diplom-Vorprüfung, nicht aber der Diplomprüfung sind, ist eine Anerkennung mit Auflagen möglich. Die Anerkennung von Teilen der Diplomprüfung kann versagt werden, wenn mehr als die Hälfte der Fachprüfungen oder die Diplomarbeit anerkannt werden soll.

(2) Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in anderen Studiengängen werden anerkannt, soweit die Gleichwertigkeit festgestellt ist. Gleichwertigkeit ist festzustellen, wenn Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in Inhalt, Umfang und Anforderungen denjenigen des Diplomstudiengangs Anglistik an der Martin-Luther-Universität im wesentlichen gleichkommen. Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung vorzunehmen. Bei der Anerkennung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen, die außerhalb des Geltungsbereiches des Hochschulrahmengesetzes erbracht wurden, sind die von Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen sowie Absprachen im Rahmen von Hochschulpartnerschaften zu beachten.

(3) Für Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in staatlich anerkannten Fernstudien gelten die Absätze 1 und 2 entsprechend.

(4) Werden Studien- und Prüfungsleistungen anerkannt, sind die Noten - soweit die Notensysteme vergleichbar sind - zu übernehmen und nach Maßgabe der Diplomprüfungsordnung Anglistik in die Berechnung der Gesamtnote einzubeziehen. Bei unvergleichbaren Notensystemen wird der Vermerk „bestanden“ aufgenommen. Eine Kennzeichnung der Anerkennung im Zeugnis ist zulässig.

(5) Bei Vorliegen der Voraussetzungen der Absätze 1 bis 3 besteht ein Rechtsanspruch auf Anerkennung. Die Anerkennung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen, die im Geltungsbereich des Hochschulrahmengesetzes erbracht wurden, erfolgt von Amts wegen. Der oder die Studierende hat die für die Anrechnung erforderlichen Unterlagen vorzulegen.

§ 7

Bewertung von Prüfungsleistungen

(1) Die Noten für die einzelnen Prüfungsleistungen werden von den jeweiligen Prüfern bzw. Prüferinnen festgesetzt. Für die Bewertung der Prüfungsleistungen sind folgende Noten zu verwenden:

Note	Urteil	verbale Beschreibung
1	sehr gut	eine hervorragende Leistung
2	gut	eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen

		Anforderungen liegt
3	befriedigend	eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht
4	ausreichend	eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt
5	nicht ausreichend	eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt

(2) Zur differenzierten Bewertung der Prüfungsleistungen können einzelne Noten um 0,3 auf Zwischenwerte angehoben oder gesenkt werden; die Noten 0,7, 4,3, 4,7 und 5,3 sind dabei ausgeschlossen. Bei der Festlegung der Teilprüfungs-, Fach- und Gesamtnote wird nur die erste Dezimalstelle nach dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.

(3) Eine Fachprüfung ist bestanden, wenn die Fachnote mindestens „ausreichend“ (4,0) ist. Besteht eine Fachprüfung aus mehreren Prüfungsleistungen, errechnet sich die Fachnote aus dem Durchschnitt der Noten der einzelnen Prüfungsleistungen:

Note	Urteil
bei einem Durchschnitt bis einschließlich 1,5	sehr gut
bei einem Durchschnitt von 1,6 bis einschließlich 2,5	gut
bei einem Durchschnitt von 2,6 bis einschließlich 3,5	befriedigend
bei einem Durchschnitt von 3,6 bis einschließlich 4,0	ausreichend
bei einem Durchschnitt ab 4,1	nicht ausreichend

(4) Die Diplom-Vorprüfung bzw. die Diplomprüfung ist bestanden, wenn sämtliche Fachprüfungen bestanden sind. Die Gesamtnote errechnet sich aus dem Durchschnitt der Fachnoten. Die Gesamtnote einer bestandenen Diplom-Vorprüfung oder Diplomprüfung lautet:

Note	Urteil
bei einem Durchschnitt bis einschließlich 1,5	sehr gut
bei einem Durchschnitt von 1,6 bis einschließlich 2,5	gut
bei einem Durchschnitt von 2,6 bis einschließlich 3,5	befriedigend
bei einem Durchschnitt von 3,6 bis einschließlich 4,0	ausreichend

(5) Nicht ausreichende Englischkenntnisse in einer Teilprüfung führen zum Nichtbestehen.

§ 8

Bestehen und Nichtbestehen

(1) Hat der Prüfling im Falle der Diplomprüfung eine Prüfungsleistung nicht bestanden, so erteilt die bzw. der Vorsitzende des zuständigen Prüfungsausschusses

dem Prüfling hierüber einen Bescheid mit einer Rechtsbehelfsbelehrung, die auch darüber Auskunft gibt, ob und innerhalb welcher Fristen die Prüfungsleistung wiederholt werden kann. Bei der Diplom-Vorprüfung muss jede einzelne Prüfungsleistung mindestens mit ausreichend (4,0) bewertet sein, damit die Diplom-Vorprüfung bestanden ist. Hat ein Prüfling eine Prüfungsleistung nicht mit ausreichend bestanden, so erteilt die bzw. der Vorsitzende des zuständigen Prüfungsausschusses dem Prüfling hierüber einen Bescheid mit einer Rechtsbehelfsbelehrung, die auch darüber Auskunft gibt, ob und innerhalb welcher Fristen die Prüfungsleistung wiederholt werden kann.

(2) Hat der Prüfling die Diplom-Vorprüfung oder die Diplomprüfung endgültig nicht bestanden, wird ihm auf Antrag und gegen Vorlage der entsprechenden Nachweise eine Bescheinigung ausgestellt, die die erbrachten Prüfungsleistungen und deren Noten sowie die zur jeweiligen Prüfung noch fehlenden Prüfungsleistungen enthält und erkennen lässt, dass die Prüfung nicht bestanden ist.

§ 9

Wiederholung von Prüfungen

(1) Die Diplomprüfung und auch die Diplom-Vorprüfung kann in den Prüfungsleistungen, in denen sie nicht bestanden ist oder als „nicht bestanden“ gilt, gemäß § 17 Abs. 4 HSG LSA innerhalb von zwölf Monaten wiederholt werden, sofern dem Prüfungsteilnehmer bzw. der Prüfungsteilnehmerin nicht wegen besonderer, von ihm bzw. ihr nicht zu vertretender Gründe, eine Nachfrist gewährt wird. Fehlversuche an anderen Hochschulen sind anzurechnen. Die Wiederholung einer bestandenen Prüfungsleistung ist nicht zulässig. Eine Ausnahme regelt § 23.

(2) Eine zweite Wiederholung von mündlichen und schriftlichen Prüfungen ist ausnahmsweise und nur zum nächsten regulären Prüfungszeitraum zulässig. Über den durch die bzw. den Studierenden hinreichend zu begründenden schriftlichen Antrag entscheidet der Prüfungsausschuss. Eine zweite Wiederholung der Diplomarbeit ist ausgeschlossen.

(3) Überschreitet der bzw. die Studierende aus von ihm oder ihr zu vertretenden Gründen die Fristen für die Diplom-Vorprüfung um mehr als zwei Semester und für die Diplomprüfung um mehr als vier Semester oder legt er bzw. sie eine Prüfung, zu der er bzw. sie sich angemeldet hat, aus von ihm bzw. ihr zu vertretenden Gründen nicht ab, so gilt diese Prüfung als abgelegt und nicht bestanden.

(4) Die Diplomarbeit kann bei ablehnenden Gutachten unter einem neu gestellten Thema einmal wiederholt werden. Eine Rückgabe dieses Themas in der in § 20 Abs. 7 genannten Frist ist nur zulässig, wenn der oder die Studierende bei der Anfertigung seiner oder ihrer ersten Diplomarbeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hat.

§ 10

Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) Eine Prüfungsleistung gilt als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet, wenn der Kandidat bzw. die Kandidatin einen Prüfungstermin ohne triftige Gründe versäumt oder wenn er bzw. sie nach Beginn der Prüfung ohne triftige Gründe von der Prüfung zurücktritt. Dasselbe gilt, wenn eine schriftliche Prüfungsleistung nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbracht wird.

(2) Die für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachten Gründe müssen dem Prüfungsausschuss unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit des Kandidaten oder der Kandidatin kann die Vorlage eines ärztlichen Attestes verlangt werden. Werden die Gründe anerkannt, so wird ein neuer Termin anberaumt.

(3) Versucht der Kandidat bzw. die Kandidatin, das Ergebnis seiner bzw. ihrer Prüfungsleistungen durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet. Ein Kandidat oder eine Kandidatin, der bzw. die den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung stört, kann von dem jeweiligen Prüfer bzw. der Prüferin oder dem oder der Aufsichtführenden von der Fortsetzung der Prüfungsleistung ausgeschlossen werden. In diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet. In schwerwiegenden Fällen kann der Prüfungsausschuss den Kandidaten oder die Kandidatin von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausschließen.

(4) Der Kandidat bzw. die Kandidatin kann innerhalb von zehn Tagen nach dem Verstoß bzw. nach Inkenntnissetzung über Konsequenzen der Entscheidung verlangen, dass die Entscheidungen nach Abs. 3 Satz 1 und 2 vom Prüfungsausschuss überprüft werden. Belastende Entscheidungen sind dem Kandidaten bzw. der Kandidatin unverzüglich schriftlich mitzuteilen, zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

§ 11

Prüfungsausschuss

(1) Für die Organisation der Diplom-Vorprüfung und der Diplomprüfung ist der Prüfungsausschuss des Fachbereichs Sprach- und Literaturwissenschaften zuständig. Der Prüfungsausschuss setzt sich zusammen aus einer bzw. einem Vorsitzenden, vier Professorinnen oder Professoren oder Habilitierten, einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin bzw. einem wissenschaftlichen Mitarbeiter bzw. einer wissenschaftlichen Assistentin oder einem wissenschaftlichen Assistenten sowie einer oder einem Studierenden. Die Amtszeit der Mitglieder beträgt in der Regel drei Jahre, diejenige der studentischen Mitglieder ein Jahr. Die erneute Bestellung ist möglich.

(2) Die bzw. der Vorsitzende, ihre bzw. seine Stellvertreterin oder ihr bzw. sein Stellvertreter, die weiteren Mitglieder des Prüfungsausschusses sowie deren Stellvertreterinnen oder Stellvertreter werden vom Fachbereichsrat Sprach- und Literaturwissenschaften bestellt.

Die Professorinnen und Professoren verfügen mindestens über die absolute Mehrheit der Stimmen. Die oder der vom Prüfungsausschuss gewählte Vorsitzende führt im Regelfall die Geschäfte des Prüfungsausschusses.

(3) Der Prüfungsausschuss bestellt die Prüferinnen und Prüfer für die Prüfungen.

(4) Der Prüfungsausschuss bestellt ferner die Gutachterinnen bzw. Gutachter für die Diplomarbeit. Zu Gutachterinnen bzw. Gutachtern dürfen nur Professorinnen oder Professoren und andere nach Landesrecht prüfungsberechtigte Personen mit Promotion bestellt werden, die, sofern nicht zwingende Gründe eine Abweichung erfordern, in dem Fach, auf das sich die Prüfung bezieht, eine eigenverantwortliche, selbständige Lehrtätigkeit ausgeübt haben.

(5) Die bzw. der Vorsitzende des Prüfungsausschusses sorgt dafür, dass dem Prüfling die Namen der Gutachterinnen bzw. Gutachter rechtzeitig bekannt gegeben werden.

(6) Der Prüfungsausschuss achtet darauf, dass die Bestimmungen dieser Ordnung eingehalten werden. Er berichtet regelmäßig dem Fachbereich über die Entwicklung der Prüfungs- und Studienzeiten einschließlich der Bearbeitungszeiten für die Diplomarbeit sowie über die Verteilung der Noten der Prüfungsleistungen, einschließlich der Diplomarbeit. Der Bericht ist in geeigneter Weise durch die Hochschule offenzulegen. Der Prüfungsausschuss gibt Anregungen zur Reform des Diplomstudiengangs Anglistik sowie der Studienordnungen.

(7) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, der Abnahme von Prüfungen beizuwohnen.

(8) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und deren Stellvertreterinnen bzw. Stellvertreter unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch die Vorsitzende bzw. den Vorsitzenden zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

§ 12

Prüferinnen und Prüfer, Beisitzerinnen und Beisitzer

(1) Zum Prüfer bzw. zur Prüferin dürfen nur Professoren und Professorinnen und andere nach § 16 Abs. 4 HSG LSA prüfungsberechtigte Personen bestellt werden, sofern sie in dem Fach, auf das sich die Prüfung bezieht, eine eigenverantwortliche, selbständige Lehrtätigkeit ausüben. Der Prüfungsausschuss kann auf Antrag weitere wissenschaftliche Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterinnen als Prüfer oder Prüferinnen bzw. Beisitzer oder Beisitzerinnen bestellen. Zum Beisitzer darf nur bestellt werden, wer mindestens die entsprechende Diplomprüfung oder eine vergleichbare Prüfung abgelegt hat.

(2) Schriftliche Prüfungsleistungen werden in der Regel von mindestens zwei Prüferinnen bzw. Prüfern bewertet. Mündliche Prüfungen sind von mehreren Prüfenden oder von einer Prüferin oder einem Prüfer in Gegenwart einer sachkundigen Beisitzerin oder eines Beisitzers abzunehmen.

II. Diplom-Vorprüfung

§ 13

Zulassungsvoraussetzungen

(1) Zur Diplom-Vorprüfung kann nur zugelassen werden, wer

- das Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife, einer einschlägigen fachgebundenen Hochschulreife oder eine durch Rechtsvorschrift oder von der zuständigen staatlichen Stelle als gleichwertig anerkannte Zugangsberechtigung besitzt (vgl. § 34 HSG LSA),
- folgende Leistungsnachweise für das Grundstudium erbracht hat:
 - je 1 Proseminar Englische Literaturwissenschaft und Amerikanische Literaturwissenschaft (1 Leistungsnachweis und 1 Teilnahmeschein)
 - je 1 Proseminar Britische Studien und Amerikastudien (1 Leistungsnachweis und 1 Teilnahmeschein)
 - 1 Proseminar Sprachwissenschaft (1 Leistungsnachweis)
 - zwei frei gewählte Teilnahmescheine (Vorlesung, Übung oder Proseminar)
 - 1 Leistungsnachweis Sprachpraxis (Niveau First Certificate in English [FCE Cambridge Level 3] / Certificate of Advanced English [CAE Cambridge Level 4])
 - für das letzte Semester vor der Beantragung der Diplom-Vorprüfung an der Martin-Luther-Universität für den Diplomstudiengang eingeschrieben war.

(2) Die Zulassung kann nur versagt werden, wenn

- die in § 13 Abs. 1 genannten Voraussetzungen nicht erfüllt sind,
- die Unterlagen unvollständig sind oder
- der Antragsteller bzw. die Antragstellerin die Diplom-Vorprüfung in einem der Fächer endgültig nicht bestanden hat oder
- der Antragsteller bzw. die Antragstellerin sich bereits an einer anderen Hochschule in einem Prüfungsverfahren im selben Studiengang befindet oder
- der Antragsteller bzw. die Antragstellerin die Fristen für die Meldung überschritten hat.

(3) Der Antrag auf Zulassung zur Diplom-Vorprüfung ist schriftlich zu stellen. Dem Antrag sind beizufügen:

- die Nachweise über das Vorliegen der in Abs. 1 genannten Zulassungsvoraussetzungen,
- das Studienbuch,
- eine Erklärung darüber, ob der Kandidat bzw. die Kandidatin bereits eine Diplom-Vorprüfung oder eine Diplomprüfung in demselben Studiengang oder in einem verwandten Studiengang nicht bestanden hat oder ob er bzw. sie sich in einem Prüfungsverfahren befindet.

(4) Ist es dem Kandidaten bzw. der Kandidatin nicht möglich, eine nach Abs. 3 Ziffer 2 erforderliche Unterlage in der vorgeschriebenen Weise beizufügen, kann der Prüfungsausschuss gestatten, den Nachweis auf andere Art zu führen.

§ 14

Verfahren und Meldefristen

(1) Der bzw. die Studierende beantragt beim Prüfungsausschuss spätestens vier Wochen vor Beginn des Prüfungszeitraumes die Zulassung zur Prüfung. Der Nachweis über das ordnungsgemäße Studium ist spätestens einen Tag vor der ersten Prüfungsleistung zu erbringen.

(2) Alle Leistungen der Diplom-Vorprüfung sind in der Regel spätestens bis zum Beginn der Vorlesungszeit des fünften Semesters zu erbringen.

(3) Der Prüfungsausschuss bzw. gegebenenfalls die oder der von ihm beauftragte Prüfungsbeauftragte des Bereichs Anglistik/Amerikanistik hat die Termine für die Diplom-Vorprüfung so zu legen, dass in der Regel für jeden Studierenden und jede Studierende der Zeitraum von 4 Wochen nicht überschritten wird.

§ 15

Bestandteile der Prüfung

(1) Der bzw. die Studierende soll mit der Diplom-Vorprüfung nachweisen, dass er oder sie über die notwendigen wissenschaftlichen und praktischen Grundlagenkenntnisse seiner oder ihrer Studienfächer verfügt, um das Studium im vertiefenden Hauptstudium fortzusetzen.

(2) Die Diplom-Vorprüfung erfolgt in den Studiengängen des Hauptfaches, d.h. in Britischen Studien, Englischer Literatur und in Sprachwissenschaft. Soweit die Prüfungsordnungen der Wahlpflichtfächer Zwischenprüfungen vorsehen, sind diese ebenfalls Bestandteil der Diplom-Vorprüfung (vgl. § 3 Abs. 3). Die Diplom-Vorprüfung im Diplomfach Anglistik wird in Form einer mündlichen Prüfung von 60 Minuten, zu gleichen Teilen in den 3 Bereichen Britische Studien, Englische Literatur und Sprachwissenschaft abgelegt, wobei die Themenstellung im Zusammenhang mit einer Lehrveranstaltung des Grundstudiums erfolgen kann.

§ 16

Bestehen der Diplom-Vorprüfung

(1) Die Diplomvorprüfung ist bestanden, wenn sämtliche Fachprüfungen bestanden sind. Die Gesamtnote errechnet sich aus dem arithmetischen Mittel der Fachnoten.

(2) Nicht ausreichende Englischkenntnisse in einer Prüfungsleistung führen zum Nichtbestehen.

§ 17

Diplom-Vorprüfungszeugnis

(1) Über die bestandene Diplom-Vorprüfung ist möglichst innerhalb von vier Wochen ein Zeugnis auszustellen, das die im Diplomfach und gegebenenfalls

in den Wahlpflichtfächern erzielten Noten und die Gesamtnote enthält. Das Zeugnis ist von dem bzw. der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen.

III. Diplomprüfung

§ 18

Zulassungsvoraussetzungen

(1) Zur Diplomprüfung kann nur zugelassen werden, wer

1. je nach Schwerpunktsetzung die folgenden Leistungsnachweise (Hauptseminarscheine) erbracht hat:

Schwerpunkt Englische Literatur- und Kulturwissenschaft	Schwerpunkt Britische Studien
2 Leistungsnachweise Literatur- und Kulturwissenschaft (davon mindestens 1 Leistungsnachweis Englische Literaturwissenschaft)	2 Leistungsnachweise Britische Studien- oder Amerikastudien (davon mindestens 1 Leistungsnachweis Britische Studien)
1 Leistungsnachweis Britische Studien	1 Leistungsnachweis Englische Literaturwissenschaft
unabhängig vom gewählten Schwerpunkt zusätzlich jeweils	
1 Leistungsnachweis Sprachwissenschaft	
1 Leistungsnachweis nach Wahl aus den Teilbereichen des Faches	
1 Leistungsnachweis Sprachpraxis (Niveau Certificate of Proficiency in Englisch [CPE Cambridge Level 5])	

2. die Diplom-Vorprüfung in demselben Studiengang oder eine gemäß §18 als gleichwertig angerechnete Prüfung bestanden hat,

3. den Nachweis über das Latein oder über die erfolgreiche Teilnahme an Lateinkursen im Umfang von 6 SWS erbringt.

(2) Der Antrag auf Zulassung zur Prüfung setzt voraus, dass der oder die Studierende an der Martin-Luther-Universität seit mindestens zwei Semestern für den Studiengang Diplom-Anglistik eingeschrieben ist.

(3) Die Zulassung zur Prüfung kann nur versagt werden, wenn

- die in Absatz 1 genannten Voraussetzungen nicht erfüllt sind,
- die Unterlagen unvollständig sind,
- der bzw. die Studierende die Diplomprüfung in einem der Fächer oder in einem verwandten Studiengang endgültig nicht bestanden hat oder
- der Kandidat bzw. die Kandidatin sich bereits an einer anderen Hochschule in einem Prüfungsverfahren im selben Studiengang befindet.

Im übrigen gilt § 13 entsprechend.

§ 19
Art und Umfang der Diplomprüfung

- (1) Die *Diplomarbeit* soll zeigen, dass der bzw. die Studierende in der Lage ist, innerhalb der vorgegebenen Frist ein Problem selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht darzustellen.
- (2) Die Diplomarbeit kann auch in Form einer Gruppenarbeit zugelassen werden, wenn der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag der bzw. des einzelnen Studierenden deutlich abgegrenzt und für sich bewertbar ist und wenn dieser den Anforderungen an eine Diplomarbeit entspricht.
- (3) Die Diplomarbeit ist in der Regel in deutscher Sprache abzufassen. Der Prüfungsausschuss kann auf Antrag auch die englische Sprache zulassen. In diesem Fall muss als Anhang eine kurze Zusammenfassung in deutscher Sprache vorhanden sein.
- (4) Die *schriftliche Prüfung* (Klausur) soll zeigen, dass der bzw. die Studierende innerhalb einer begrenzten Zeit ein Problem des Faches mit Sachkenntnis angemessen darzustellen versteht. Wird als Schwerpunkt Englische Literatur- und Kulturwissenschaft gewählt, so ist die Klausur im Gebiet Britische Studien zu schreiben. Studierende mit gewähltem Schwerpunkt Britische Studien schreiben die Klausur im Bereich Literatur- und Kulturwissenschaft.
- (5) Die Gesamtdauer der Klausur beträgt 240 Minuten. Die Klausur erfolgt unter Aufsicht. Sie ist von zwei Prüfern bzw. Prüferinnen zu bewerten. Die Note ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen.
- (6) In der *mündlichen Prüfung* soll der bzw. die Studierende nachweisen, dass er oder sie die Zusammenhänge der Prüfungsgebiete kennt und spezielle Fragestellungen in diese einzuordnen vermag. Durch die mündliche Prüfung soll ferner festgestellt werden, ob der bzw. die Studierende über ein breites Grundlagenwissen verfügt und die englische Sprache sicher beherrscht.
- (7) Die Dauer der mündlichen Prüfung soll 60 Minuten im Diplomfach und 30 Minuten je Wahlpflichtfach nicht überschreiten. Die Prüfungen im Diplomfach finden mindestens zur Hälfte in englischer Sprache statt. Die Prüfung im Diplomfach gliedert sich in einen 30-minütigen Teil, der dem gewählten Schwerpunkt entspricht, und in einen 30-minütigen Teil komplementär zum gewählten Schwerpunkt, Englische Literatur- und Kulturwissenschaft oder Britische Studien.
- (8) Die mündliche Prüfung wird in der Regel vor zwei Prüfern bzw. Prüferinnen (Kollegialprüfung) bzw. einem Prüfer bzw. einer Prüferin und einem sachkundigen Beisitzer bzw. einer sachkundigen Beisitzerin aus den zu prüfenden Bereichen des Diplomfaches Anglistik abgelegt. Es sind Gruppenprüfungen oder Einzelprüfungen möglich. Jeder Kandidat und jede Kandidatin wird grundsätzlich nur von einem Prüfer bzw. Prüferin je Bereich geprüft. Vor der Festsetzung der Note gemäß § 7 hört der Prüfer bzw. die Prüferin die anderen an einer Kollegialprüfung mitwirkenden Prüfer oder Prüferinnen.

- (9) Weichen die Bewertungen der beiden Prüfer bzw. Prüferinnen voneinander ab, so wird die Note aus dem arithmetischen Mittel gebildet.
- (10) Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der mündlichen Prüfungen sind in einem Protokoll festzuhalten. Das Ergebnis ist dem Kandidaten bzw. der Kandidatin jeweils im Anschluss an die mündlichen Prüfungen bekannt zu geben. Das Protokoll ist den Prüfungsakten beizufügen.
- (11) Studierende, die sich bei einem späteren Prüfungstermin desselben Prüfungszeitraums der gleichen Prüfung unterziehen wollen, sollen nach Maßgabe der räumlichen Verhältnisse als Zuhörer bzw. Zuhörerinnen zugelassen werden, es sei denn, der Kandidat bzw. die Kandidatin widerspricht. Die Zulassung erstreckt sich jedoch nicht auf die Beratung und Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse an die Kandidaten bzw. Kandidatinnen.

§ 20
Verfahrenseröffnung, Themenstellung
und Bearbeitung der Diplomarbeit

- (1) Der bzw. die Studierende beantragt zu Beginn des dem Prüfungssemester vorangehenden Semesters (Antragstermine: spätestens bis 15. Oktober bzw. 15. April) beim Prüfungsausschuss des Fachbereichs die Zulassung zur Diplomprüfung. Zugleich beantragt er bzw. sie das Thema der Diplomarbeit. Mit der Meldung zur Diplomarbeit, spätestens jedoch zum Zeitpunkt der Abgabe der Diplomarbeit, hat er oder sie alle Nachweise über das ordnungsgemäße Studium zu erbringen.
- (2) Sind alle Zulassungsvoraussetzungen nach § 18 erfüllt, so leitet der Prüfungsausschuss das Diplomprüfungsverfahren ein.
- (3) Das Thema der Diplomarbeit ist dem Fach Anglistik zu entnehmen. Jede bzw. jeder in der Forschung und Lehre einschlägig tätige Professorin bzw. Professor oder jede andere nach Landesrecht prüfungsberechtigte Person ist berechtigt, das Thema der Diplomarbeit zu stellen und die Diplomarbeit zu betreuen. Eine der Gutachterinnen bzw. einer der Gutachter muss eine Professorin bzw. ein Professor bzw. ein habilitiertes Mitglied der Martin-Luther-Universität sein.
- (4) Die Ausgabe des Themas der Diplomarbeit erfolgt durch den Prüfungsausschuss. Dem bzw. der Studierenden ist Gelegenheit zu geben, für das Thema der Diplomarbeit Vorschläge zu unterbreiten.
- (5) Der Prüfungsausschuss bestellt für das Verfahren Gutachter bzw. Gutachterinnen. Er kann dabei Vorschläge des bzw. der Studierenden berücksichtigen. Der bzw. die Vorsitzende des Prüfungsausschusses unterrichtet die Gutachter bzw. Gutachterinnen von der Zuordnung zum Prüfungsverfahren.
- (6) Der Prüfungsausschuss teilt das Thema dem bzw. der Studierenden schriftlich mit (jeweils zum 30. Oktober bzw. 30. April). Thema und der Zeitpunkt sind aktenkundig zu machen.
- (7) Die Bearbeitungszeit der Diplomarbeit beträgt sechs Monate. Der Prüfungsausschuss kann auf begründeten Antrag die Bearbeitungszeit für die Diplomarbeit um maximal drei Monate verlängern. Wird

die Arbeit innerhalb dieser Fristen nicht abgegeben, gilt sie als nicht bestanden. Die Bearbeitungsfrist darf nicht durch Klausuren und mündliche Prüfungen unterbrochen werden. Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb der ersten zwei Monate der Bearbeitungszeit zurückgegeben werden.

§ 21

Abgabe und Bewertung der Diplomarbeit

(1) Die Diplomarbeit ist in dreifacher Ausfertigung (gebunden, maschinengeschrieben oder mit einem computergestützten Textverarbeitungsprogramm erstellt) bei der bzw. dem zuständigen Prüfungsausschuss abzuliefern. Der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen.

(2) Bei der Abgabe der Diplomarbeit hat der bzw. die Studierende schriftlich zu versichern, dass er seine bzw. sie ihre Arbeit - bei einer Gruppenarbeit er seinen bzw. sie ihren entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit - selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat. Eine bereits in einem anderen vollständig abgeschlossenen Prüfungsverfahren vorgelegte Abschlussarbeit kann nicht als Diplomarbeit anerkannt werden.

(3) Wird die Diplomarbeit innerhalb der gesetzten Fristen beim Prüfungsausschuss eingereicht, so leitet dieser je ein Exemplar umgehend an die beiden bestellten Gutachter oder Gutachterinnen weiter. Die Gutachter bzw. Gutachterinnen sind verpflichtet, spätestens sechs Wochen nach Erhalt der Arbeit ein Gutachten zu erstellen und über die Annahme oder Ablehnung zu befinden. Die Note der Diplomarbeit wird - bei zwei Gutachten, die die Note 4,0 oder besser vorschlagen - aus dem arithmetischen Mittel dieser beiden Gutachten gebildet. Schlägt ein Gutachter oder eine Gutachterin innerhalb dieser Frist eine Note schlechter als 4,0 vor, so ist ein weiterer Gutachter bzw. eine weitere Gutachterin durch den Prüfungsausschuss zu benennen. Für sie oder ihn gilt ebenfalls eine Frist von sechs Wochen. Schlägt diese bzw. dieser gleichfalls eine Note schlechter als 4,0 vor, ist die Arbeit nicht bestanden. Ansonsten gilt Satz 3.

§ 22

Bildung der Gesamtnote

(1) Für die Bewertung der einzelnen Prüfungsleistungen und der Diplomarbeit sowie für die Bildung der Fachnoten und der Gesamtnote gilt § 7 entsprechend.

(2) Die Gesamtnote errechnet sich aus dem Durchschnitt der Fachnoten und der Note der Diplomarbeit. Bei der Bildung der Gesamtnote wird die Note der Diplomarbeit zweifach, die Fachnote in Anglistik zweifach und die Fachnote in jedem Wahlpflichtfach einfach gewichtet.

(3) Die Diplomprüfung ist bestanden, wenn sämtliche Fachprüfungen und die Diplomarbeit mindestens mit der Note „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sind.

(4) Bei überragenden Leistungen (Gesamtnote nicht schlechter als 1,0) kann das Gesamturteil „mit Auszeichnung bestanden“ erteilt werden.

§ 23

Vorzeitiges Ablegen der Diplomprüfung

(1) Gemäß § 18 HSG LSA kann die Diplomprüfung vor Ablauf der Regelstudienzeit von 9 Semestern abgelegt werden, sofern die für die Zulassung zur Prüfung erforderlichen Leistungen nachgewiesen sind.

(2) Studierende, die sich innerhalb der Regelstudienzeit zur Diplomprüfung angemeldet haben, können innerhalb eines Jahres nach Bestehen der Prüfung zur Verbesserung der Noten einen weiteren Prüfungsversuch unternehmen. Soweit sich die Gesamtnote verbessert, wird ein neues Prüfungszeugnis ausgestellt. War der erste Prüfungsversuch erfolglos, wird er nicht auf die Gesamtzahl der zulässigen Prüfungsversuche angerechnet.

§ 24

Abschluss des Prüfungsverfahrens, Diplomzeugnis

(1) Hat der bzw. die Studierende die Diplomprüfung bestanden, so erhält er bzw. sie über die Ergebnisse ein Zeugnis. Das Zeugnis enthält die Noten in den Einzelfächern sowie das Thema der Diplomarbeit und deren Bewertung. Auf Antrag des bzw. der Studierenden können die im Studiengang bis zum erfolgreichen Abschluss der Diplomprüfung benötigte Studiendauer sowie vom Fach anerkannte Auslandsaufenthalte in das Zeugnis aufgenommen werden.

(2) Das Zeugnis trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist.

(3) Gleichzeitig mit dem Zeugnis wird dem bzw. der Studierenden eine Diplomurkunde mit dem Datum des Zeugnisses ausgehändigt. Darin wird die Verleihung des Diplomgrades beurkundet. Die Urkunde wird vom Dekan bzw. der Dekanin des Fachbereiches sowie der bzw. dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterzeichnet und mit dem Siegel der Universität versehen. Mit der Übergabe der Urkunde ist das Prüfungsverfahren abgeschlossen.

IV. Schlussbestimmungen

§ 25

Ungültigkeit der Diplom-Vorprüfung bzw. der Diplomprüfung

(1) Hat der bzw. die Studierende bei einer Prüfung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so kann der Prüfungsausschuss nachträglich die Noten für diejenigen Prüfungsleistungen, bei deren Erbringung ein Prüfling getäuscht hat, entsprechend berichtigen und die Prüfung ganz oder teilweise für „nicht bestanden“ erklären.

(2) Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfung nicht erfüllt, ohne dass der bzw. die Studierende hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung geheilt. Hat der Studierende bzw. die Studierende zu Unrecht erwirkt, dass er bzw. sie die Prüfung ablegen konnte, so kann die Fachprüfung für

„nicht ausreichend“ und die Diplom-Vorprüfung und die Diplomprüfung für „nicht bestanden“ erklärt werden.

(3) Dem bzw. der Studierenden ist vor einer Entscheidung mündlich oder schriftlich Gelegenheit zur Äußerung über den Sachverhalt zu geben.

(4) Das unrichtige Prüfungszeugnis ist einzuziehen, und gegebenenfalls ist ein neues zu erteilen. Dies gilt auch für die Diplommurkunde, wenn die Prüfung auf Grund einer Täuschungshandlung für „nicht bestanden“ erklärt wurde. Eine Entscheidung nach Abs. 1 und Abs. 2 Satz 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum des Prüfungszeugnisses ausgeschlossen.

§ 26

Einsicht in die Prüfungsakten

Innerhalb eines Jahres nach Abschluss des Prüfungsverfahrens wird dem Kandidaten bzw. der Kandidatin auf Antrag in angemessener Frist Einsicht in seine bzw. ihre schriftlichen Prüfungsarbeiten, die darauf bezogenen Gutachten der Prüfer oder Prüferinnen und in die Prüfungsprotokolle gewährt.

§ 27

Inkrafttreten

Diese Ordnung tritt am Tage nach der Genehmigung durch den Rektor der Martin-Luther-Universität Halle–Wittenberg in Kraft. Sie wird im Amtsblatt der Martin-Luther-Universität Halle–Wittenberg veröffentlicht.

Ausgefertigt auf Grund der Beschlüsse des Fachbereichsrates Sprach- und Literaturwissenschaften vom 17. April 2002 und des Senats vom 15. Mai 2002.

Halle (Saale), 18. Juni 2002

Prof. Dr. Wilfried Grecksch
Rektor

Vom Rektor am 18.06.2002 genehmigt.

Anlage

Katalog der Wahlpflichtfächer

Folgende Fächer sind als erstes Wahlpflichtfach wählbar:

- Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre,
- Grundlagen der Volkswirtschaftslehre.

Folgende Fächer sind als zweites Wahlpflichtfach wählbar:

- Galloromanistik,
- Hispanistik,
- Italianistik,
- Russistik,
- Slavistik,
- Medien- und Kommunikationswissenschaft,
- Geschichte,
- Politikwissenschaft,
- Soziologie.

Diplomprüfungsordnung Amerikanistik des Fachbereichs Sprach- und Literaturwissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle–Wittenberg

vom 17.04.2002

Aufgrund des § 17 Abs. 1 sowie der §§ 77 Abs. 3 Nr. 11 und 88 Abs. 2 Nr. 1 des Hochschulgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (HSG LSA) in der Fassung vom 1. Juli 1998 (GVBl. LSA S. 300), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes zur Änderung des Beamtengesetzes Sachsen-Anhalt und des Hochschulgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt vom 3. April 2001 (GVBl. LSA S. 141) hat der Senat der Martin-Luther-Universität Halle–Wittenberg in seiner Sitzung am 15. Mai 2002 die folgende Diplomprüfungsordnung Amerikanistik des Fachbereichs Sprach- und Literaturwissenschaften beschlossen:

I. Allgemeines

§ 1

Zweck der Prüfung

Die Diplomprüfung bildet den berufsqualifizierenden Abschluss des Diplomstudienganges. Durch die Diplomprüfung wird festgestellt, ob der Prüfling die Zusammenhänge seines Faches überblickt, die Fähig-

keit besitzt, wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse anzuwenden, und die für den Übergang in die Berufspraxis notwendigen gründlichen Fachkenntnisse erworben hat.

§ 2

Diplomgrad

Nach Erbringung aller durch die Prüfungsordnung geforderten Prüfungsleistungen verleiht der Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften den Grad einer Diplomamerikanistin bzw. eines Diplomamerikanisten.

§ 3

Struktur des Diplomstudienganges und Fächerkombinationen

(1) Im Diplomstudiengang Amerikanistik werden das Fach Amerikanistik sowie zwei Wahlpflichtfächer studiert. Das Grundstudium umfasst prinzipiell den gesamten anglophonen Bereich. Die Spezialisierung auf Amerikanistik erfolgt im Hauptstudium.

(2) Im Diplomstudiengang Amerikanistik ist im Fach Amerikanistik eine Schwerpunktsetzung im Bereich Amerikastudien oder im Bereich Amerikanische Literatur- und Kulturwissenschaft möglich.

(3) Das erste Wahlpflichtfach muss entweder Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre oder Grundlagen der Volkswirtschaftslehre sein. Das zweite Wahlpflichtfach ist aus dem Fächerkatalog (siehe Anlage) zu entnehmen. Mit Zustimmung des zuständigen Prüfungsausschusses kann auch ein anderes Fach als zweites Wahlpflichtfach gewählt werden.

§ 4

Regelstudienzeit und Studienumfang

(1) Die Regelstudienzeit beträgt 9 Semester.

(2) Das Diplomstudium untergliedert sich in ein Grundstudium von 4 Semestern, das mit der Diplom-Vorprüfung abschließt, und ein Hauptstudium von 5 Semestern, das mit der Diplomprüfung abschließt.

(3) Das Lehrangebot erstreckt sich über acht Semester. Teile des achten und das neunte Semester sind der Anfertigung der Diplomarbeit und der Ablegung der Prüfungen im Diplomfach und den Wahlpflichtfächern gewidmet.

(4) Der Studium umfasst Lehrveranstaltungen, die für den erfolgreichen Abschluss des Studiums erforderlich sind (Pflicht- und Wahlpflichtbereich) und Lehrveranstaltungen nach freier Wahl der Studierenden. Der zeitliche Gesamtumfang im Pflicht- und Wahlpflichtbereich beträgt in der Regel 144 Semesterwochenstunden. Davon entfallen auf das Diplomfach Amerikanistik 72 SWS, auf die beiden Wahlpflichtfächer in der Regel je 36 SWS.

§ 5

Prüfungsaufbau und Arten der Prüfungsleistungen

(1) Der Diplomprüfung geht die Diplom-Vorprüfung voraus. Die Diplom-Vorprüfung erfolgt im Fach Amerikanistik. Zwischenprüfungen in den Wahlpflichtfächern als Bestandteil der Diplom-Vorprüfung werden nur dann abgelegt, wenn die Prüfungsordnungen der jeweiligen Fächer solche vorsehen.

(2) Die Diplomprüfung umfasst die Prüfung im Fach Amerikanistik sowie die Abschlussprüfungen in den Wahlpflichtfächern.

(3) Prüfungsleistungen sind:

- mündliche Prüfungsleistungen,
- Klausurarbeiten.

(4) Macht ein Prüfling glaubhaft, dass er wegen länger andauernder oder ständiger körperlicher Beschwerden nicht in der Lage ist, Prüfungsleistungen ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen, so wird dem Prüfling gestattet, die Prüfungsleistungen innerhalb einer verlängerten Bearbeitungszeit oder gleichwertige Prüfungsleistungen in einer anderen Form zu erbringen. Dazu kann die Vorlage eines ärztlichen Attestes verlangt werden.

(5) Die entsprechende Inanspruchnahme der Schutzbestimmungen der §§ 3, 4, 6 und 8 des Mutter

schutzgesetzes sowie der entsprechenden Fristen des Bundeserziehungsgeldgesetzes über die Elternzeit ist möglich.

§ 6

Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen

(1) Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in demselben Studiengang an einer Universität oder einer gleichgestellten Hochschule im Geltungsbereich des Hochschulrahmengesetzes werden ohne Gleichwertigkeitsprüfung anerkannt. Dasselbe gilt für Diplom-Vorprüfungen. Soweit die Diplom-Vorprüfung Fächer nicht enthält, die an der Martin-Luther-Universität Gegenstand der Diplom-Vorprüfung, nicht aber der Diplomprüfung sind, ist eine Anerkennung mit Auflagen möglich. Die Anerkennung von Teilen der Diplomprüfung kann versagt werden, wenn mehr als die Hälfte der Fachprüfungen oder die Diplomarbeit anerkannt werden soll.

(2) Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in anderen Studiengängen werden anerkannt, soweit die Gleichwertigkeit festgestellt ist. Gleichwertigkeit ist festzustellen, wenn Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in Inhalt, Umfang und Anforderungen denjenigen des Diplomstudiengangs Amerikanistik an der Martin-Luther-Universität im wesentlichen gleichkommen. Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbeurteilung und Gesamtbewertung vorzunehmen. Bei der Anerkennung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen, die außerhalb des Geltungsbereiches des Hochschulrahmengesetzes erbracht wurden, sind die von Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen sowie Absprachen im Rahmen von Hochschulpartnerschaften zu beachten.

(3) Für Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in staatlich anerkannten Fernstudien gelten die Absätze 1 und 2 entsprechend.

(4) Werden Studien- und Prüfungsleistungen anerkannt, sind die Noten - soweit die Notensysteme vergleichbar sind - zu übernehmen und nach Maßgabe der Diplomprüfungsordnung Amerikanistik in die Berechnung der Gesamtnote einzubeziehen. Bei unvergleichbaren Notensystemen wird der Vermerk "bestanden" aufgenommen. Eine Kennzeichnung der Anerkennung im Zeugnis ist zulässig.

(5) Bei Vorliegen der Voraussetzungen der Absätze 1 bis 4 besteht ein Rechtsanspruch auf Anerkennung. Die Anerkennung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen, die im Geltungsbereich des Hochschulrahmengesetzes erbracht wurden, erfolgt von Amts wegen. Der oder die Studierende hat die für die Anrechnung erforderlichen Unterlagen vorzulegen.

§ 7

Bewertung von Prüfungsleistungen

(1) Die Noten für die einzelnen Prüfungsleistungen werden von den jeweiligen Prüfern bzw. Prüferinnen

festgesetzt. Für die Bewertung der Prüfungsleistungen sind folgende Noten zu verwenden:

Note	Urteil	verbale Beschreibung
1	sehr gut	eine hervorragende Leistung
2	gut	eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt
3	befriedigend	eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht
4	ausreichend	eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt
5	nicht ausreichend	eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt

(2) Zur differenzierten Bewertung der Prüfungsleistungen können einzelne Noten um 0,3 auf Zwischenwerte angehoben oder gesenkt werden; die Noten 0,7, 4,3, 4,7 und 5,3 sind dabei ausgeschlossen. Bei der Festlegung der Teilprüfungs-, Fach- und Gesamtnote wird nur die erste Dezimalstelle nach dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.

(3) Eine Fachprüfung ist bestanden, wenn die Fachnote mindestens „ausreichend“ (4,0) ist. Besteht eine Fachprüfung aus mehreren Prüfungsleistungen, errechnet sich die Fachnote aus dem Durchschnitt der Noten der einzelnen Prüfungsleistungen:

Note	Urteil
bei einem Durchschnitt bis einschließlich 1,5	sehr gut
bei einem Durchschnitt von 1,6 bis einschließlich 2,5	gut
bei einem Durchschnitt von 2,6 bis einschließlich 3,5	befriedigend
bei einem Durchschnitt von 3,6 bis einschließlich 4,0	ausreichend
bei einem Durchschnitt ab 4,1	nicht ausreichend

(4) Die Diplom-Vorprüfung bzw. die Diplomprüfung ist bestanden, wenn sämtliche Fachprüfungen bestanden sind. Die Gesamtnote errechnet sich aus dem Durchschnitt der Fachnoten. Die Gesamtnote einer bestandenen Diplom-Vorprüfung oder Diplomprüfung lautet:

Note	Urteil
bei einem Durchschnitt bis einschließlich 1,5	sehr gut
bei einem Durchschnitt von 1,6 bis einschließlich 2,5	gut
bei einem Durchschnitt von 2,6 bis einschließlich 3,5	befriedigend
bei einem Durchschnitt von 3,6 bis einschließlich 4,0	ausreichend

(5) Nicht ausreichende Englischkenntnisse in einer Teilprüfung führen zum Nichtbestehen.

§ 8

Bestehen und Nichtbestehen

(1) Hat der Prüfling im Falle der Diplomprüfung eine Prüfungsleistung nicht bestanden, so erteilt die oder der Vorsitzende bzw. die Vorsitzende des zuständigen Prüfungsausschusses dem Prüfling hierüber einen Bescheid mit einer Rechtsbehelfsbelehrung, die auch darüber Auskunft gibt, ob und innerhalb welcher Fristen die Prüfungsleistung wiederholt werden kann. Bei der Diplom-Vorprüfung muss jede einzelne Prüfungsleistung mindestens mit ausreichend (4,0) bewertet sein, damit die Diplom-Vorprüfung bestanden ist. Hat ein Prüfling eine Prüfungsleistung nicht mit ausreichend bestanden, so erteilt die oder der Vorsitzende des zuständigen Prüfungsausschusses dem Prüfling hierüber einen Bescheid mit einer Rechtsbehelfsbelehrung, die auch darüber Auskunft gibt, ob und innerhalb welcher Fristen die Prüfungsleistung wiederholt werden kann.

(2) Hat der Prüfling die Diplom-Vorprüfung oder die Diplomprüfung endgültig nicht bestanden, wird ihm auf Antrag und gegen Vorlage der entsprechenden Nachweise eine Bescheinigung ausgestellt, die die erbrachten Prüfungsleistungen und deren Noten sowie die zur jeweiligen Prüfung noch fehlenden Prüfungsleistungen enthält und erkennen lässt, dass die Prüfung nicht bestanden ist.

§ 9

Wiederholung von Prüfungen

(1) Die Diplomprüfung und auch die Diplom-Vorprüfung kann in den Prüfungsleistungen, in denen sie nicht bestanden ist oder als „nicht bestanden“ gilt, gemäß § 17 Abs. 4 HSG LSA innerhalb von zwölf Monaten wiederholt werden, sofern dem Prüfungsteilnehmer bzw. der Prüfungsteilnehmerin nicht wegen besonderer, von ihm oder ihr nicht zu vertretender Gründe, eine Nachfrist gewährt wird. Fehlversuche an anderen Hochschulen sind anzurechnen. Die Wiederholung einer bestandenen Prüfungsleistung ist nicht zulässig. Eine Ausnahme regelt § 23.

(2) Eine zweite Wiederholung von mündlichen und schriftlichen Prüfungen ist ausnahmsweise und nur zum nächsten regulären Prüfungszeitraum zulässig. Über den durch die bzw. den Studierenden hinreichend zu begründenden schriftlichen Antrag entscheidet der Prüfungsausschuss. Eine zweite Wiederholung der Diplomarbeit ist ausgeschlossen.

(3) Überschreitet der bzw. die Studierende aus von ihm oder ihr zu vertretenden Gründen die Fristen für die Diplom-Vorprüfung um mehr als zwei Semester und für die Diplomprüfung um mehr als vier Semester oder legt er bzw. sie eine Prüfung, zu der er bzw. sie sich angemeldet hat, aus von ihm bzw. von ihr zu vertretenden Gründen nicht ab, so gilt diese Prüfung als abgelegt und nicht bestanden.

(4) Die Diplomarbeit kann bei ablehnenden Gutachten unter einem neu gestellten Thema einmal wiederholt werden. Eine Rückgabe dieses Themas in der

in § 20 Abs. 7 genannten Frist ist nur zulässig, wenn der bzw. die Studierende bei der Anfertigung seiner oder ihrer ersten Diplomarbeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hat.

§ 10

Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) Eine Prüfungsleistung gilt als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet, wenn der Kandidat bzw. die Kandidatin einen Prüfungstermin ohne triftige Gründe versäumt oder wenn er bzw. sie nach Beginn der Prüfung ohne triftige Gründe von der Prüfung zurücktritt. Dasselbe gilt, wenn eine schriftliche Prüfungsleistung nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbracht wird.

(2) Die für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachten Gründe müssen dem Prüfungsausschuss unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit des Kandidaten oder der Kandidatin kann die Vorlage eines ärztlichen Attestes verlangt werden. Werden die Gründe anerkannt, so wird ein neuer Termin anberaumt.

(3) Versucht der Kandidat bzw. die Kandidatin, das Ergebnis seiner bzw. ihrer Prüfungsleistungen durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet. Ein Kandidat bzw. eine Kandidatin, der bzw. die den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung stört, kann von dem jeweiligen Prüfer bzw. der Prüferin oder dem bzw. der Aufsichtführenden von der Fortsetzung der Prüfungsleistung ausgeschlossen werden. In diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet. In schwerwiegenden Fällen kann der Prüfungsausschuss den Kandidaten bzw. die Kandidatin von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausschließen.

(4) Der Kandidat bzw. die Kandidatin kann innerhalb von zehn Tagen nach dem Verstoß bzw. nach Inkennzeichnung über Konsequenzen der Entscheidung verlangen, dass die Entscheidungen nach Abs. 3 Satz 1 und 2 vom Prüfungsausschuss überprüft werden. Belastende Entscheidungen sind dem Kandidaten bzw. der Kandidatin unverzüglich schriftlich mitzuteilen, zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

§ 11

Prüfungsausschuss

(1) Für die Organisation der Diplom-Vorprüfung und der Diplomprüfung ist der Prüfungsausschuss des Fachbereichs Sprach- und Literaturwissenschaften zuständig. Der Prüfungsausschuss setzt sich zusammen aus einer bzw. einem Vorsitzenden, vier Professorinnen bzw. Professoren oder Habilitierten, einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin bzw. einem wissenschaftlichen Mitarbeiter oder einer wissenschaftlichen Assistentin bzw. einem wissenschaftlichen Assistenten sowie einer bzw. einem Studierenden. Die Amtszeit der Mitglieder beträgt in der Regel drei Jahre, diejenige

der studentischen Mitglieder ein Jahr. Die erneute Bestellung ist möglich.

(2) Die bzw. der Vorsitzende, ihre bzw. seine Stellvertreterin oder ihr bzw. sein Stellvertreter, die weiteren Mitglieder des Prüfungsausschusses sowie deren Stellvertreterinnen bzw. Stellvertreter werden vom Fachbereichsrat Sprach- und Literaturwissenschaften bestellt. Die Professorinnen und Professoren verfügen mindestens über die absolute Mehrheit der Stimmen. Die bzw. der vom Prüfungsausschuss gewählte Vorsitzende führt im Regelfall die Geschäfte des Prüfungsausschusses.

(3) Der Prüfungsausschuss bestellt die Prüferinnen und Prüfer für die Prüfungen.

(4) Der Prüfungsausschuss bestellt ferner die Gutachterinnen und Gutachter für die Diplomarbeit. Zu Gutachterinnen und Gutachtern dürfen nur Professorinnen und Professoren und andere nach Landesrecht prüfungsberechtigte Personen mit Promotion bestellt werden, die, sofern nicht zwingende Gründe eine Abweichung erfordern, in dem Fach, auf das sich die Prüfung bezieht, eine eigenverantwortliche, selbständige Lehrtätigkeit ausgeübt haben.

(5) Die bzw. der Vorsitzende des Prüfungsausschusses sorgt dafür, dass dem Prüfling die Namen der Gutachterinnen und Gutachter rechtzeitig bekannt gegeben werden.

(6) Der Prüfungsausschuss achtet darauf, dass die Bestimmungen dieser Ordnung eingehalten werden. Er berichtet regelmäßig dem Fachbereich über die Entwicklung der Prüfungs- und Studienzeiten einschließlich der Bearbeitungszeiten für die Diplomarbeit sowie über die Verteilung der Noten der Prüfungsleistungen, einschließlich der Diplomarbeit. Der Bericht ist in geeigneter Weise durch die Hochschule offenzulegen. Der Prüfungsausschuss gibt Anregungen zur Reform des Diplomstudiengangs Amerikanistik sowie der Studienordnung.

(7) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, der Abnahme von Prüfungen beizuwohnen.

(8) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und deren Stellvertreterinnen und Stellvertreter unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch die Vorsitzende bzw. den Vorsitzenden zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

§ 12

Prüferinnen und Prüfer, Beisitzerinnen und Beisitzer

(1) Zum Prüfer bzw. zur Prüferin dürfen nur Professoren und Professorinnen und andere nach § 16 Abs. 4 HSG LSA prüfungsberechtigte Personen bestellt werden, sofern sie in dem Fach, auf das sich die Prüfung bezieht, eine eigenverantwortliche, selbständige Lehrtätigkeit ausüben. Der Prüfungsausschuss kann auf Antrag weitere wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen als Prüfer bzw. Prüferinnen oder Beisitzer bzw. Beisitzerinnen bestellen. Zum Beisitzer darf nur bestellt werden, wer mindestens die entsprechende Diplomprüfung oder eine vergleichbare Prüfung abgelegt hat.

(2) Schriftliche Prüfungsleistungen werden in der Regel von mindestens zwei Prüferinnen bzw. Prüfern bewertet. Mündliche Prüfungen sind von mehreren Prüfenden oder von einer Prüferin bzw. einem Prüfer in Gegenwart einer sachkundigen Beisitzerin bzw. eines Beisitzers abzunehmen.

II. Diplom-Vorprüfung

§ 13 Zulassungsvoraussetzungen

(1) Zur Diplom-Vorprüfung kann nur zugelassen werden, wer

- das Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife, einer einschlägigen fachgebundenen Hochschulreife oder eine durch Rechtsvorschrift oder von der zuständigen staatlichen Stelle als gleichwertig anerkannte Zugangsberechtigung besitzt (vgl. § 34 HSG LSA),
 - folgende Leistungsnachweise für das Grundstudium erbracht hat:
 - je 1 Proseminar Amerikanische Literaturwissenschaft und Englische Literaturwissenschaft (1 Leistungsnachweis und 1 Teilnahmeschein)
 - je 1 Proseminar Amerikastudien und Britische Studien (1 Leistungsnachweis und 1 Teilnahmeschein)
 - 1 Proseminar Sprachwissenschaft (1 Leistungsnachweis)
 - zwei frei gewählte Teilnahmescheine (Vorlesung, Übung oder Proseminar)
 - 1 Leistungsnachweis Sprachpraxis (Niveau First Certificate in English [FCE Cambridge Level 3] / Certificate of Advanced English [CAE Cambridge Level 4])
 - für das letzte Semester vor der Beantragung der Diplom-Vorprüfung an der Martin-Luther-Universität für den Diplomstudiengang eingeschrieben war.
- (2) Die Zulassung kann nur versagt werden, wenn
- die in § 13 Abs. 1 genannten Voraussetzungen nicht erfüllt sind,
 - die Unterlagen unvollständig sind oder
 - der Antragsteller bzw. die Antragstellerin die Diplom-Vorprüfung in einem der Fächer endgültig nicht bestanden hat oder
 - der Antragsteller bzw. die Antragstellerin sich bereits an einer anderen Hochschule in einem Prüfungsverfahren im selben Studiengang befindet oder
 - der Antragsteller bzw. die Antragstellerin die Fristen für die Meldung überschritten hat.
- (3) Der Antrag auf Zulassung zur Diplom-Vorprüfung ist schriftlich zu stellen. Dem Antrag sind beizufügen:
- die Nachweise über das Vorliegen der in Abs. 1 genannten Zulassungsvoraussetzungen,
 - das Studienbuch,

- eine Erklärung darüber, ob der Kandidat bzw. die Kandidatin bereits eine Diplom-Vorprüfung oder eine Diplomprüfung in demselben Studiengang oder in einem verwandten Studiengang nicht bestanden hat oder ob er bzw. sie sich in einem Prüfungsverfahren befindet.

(4) Ist es dem Kandidaten bzw. der Kandidatin nicht möglich, eine nach Abs. 3 Ziffer 2 erforderliche Unterlage in der vorgeschriebenen Weise beizufügen, kann der Prüfungsausschuss gestatten, den Nachweis auf andere Art zu führen.

§ 14 Verfahren und Meldefristen

(1) Der oder die Studierende beantragt beim Prüfungsausschuss spätestens vier Wochen vor Beginn des Prüfungszeitraumes die Zulassung zur Prüfung. Der Nachweis über das ordnungsgemäße Studium ist spätestens einen Tag vor der ersten Prüfungsleistung zu erbringen.

(2) Alle Leistungen der Diplom-Vorprüfung sind in der Regel spätestens bis zum Beginn der Vorlesungszeit des fünften Semesters zu erbringen.

(3) Der Prüfungsausschuss bzw. gegebenenfalls die oder der von ihm beauftragte Prüfungsbeauftragte des Bereichs Anglistik/Amerikanistik hat die Termine für die Diplom-Vorprüfung so zu legen, dass in der Regel für jeden Studierenden und jede Studierende der Zeitraum von 4 Wochen nicht überschritten wird.

§ 15 Bestandteile der Prüfung

(1) Der oder die Studierende soll mit der Diplom-Vorprüfung nachweisen, dass er bzw. sie über die notwendigen wissenschaftlichen und praktischen Grundlagenkenntnisse seiner bzw. ihrer Studienfächer verfügt, um das Studium im vertiefenden Hauptstudium fortzusetzen.

(2) Die Diplom-Vorprüfung erfolgt in den Studiengängen des Hauptfaches, d.h. in Amerikastudien, Amerikanischer Literatur und in Sprachwissenschaft. Soweit die Prüfungsordnungen der Wahlpflichtfächer Zwischenprüfungen vorsehen, sind diese ebenfalls Bestandteil der Diplom-Vorprüfung (vgl. § 3 Abs. 3). Die Diplom-Vorprüfung im Diplomfach Amerikanistik wird in Form einer mündlichen Prüfung von 60 Minuten, zu gleichen Teilen in den 3 Bereichen Amerikastudien, Amerikanische Literatur und Sprachwissenschaft abgelegt, wobei die Themenstellung im Zusammenhang mit einer Lehrveranstaltung des Grundstudiums erfolgen kann.

§ 16 Bestehen der Diplom-Vorprüfung

(1) Die Diplomvorprüfung ist bestanden, wenn sämtliche Fachprüfungen bestanden sind. Die Gesamtnote errechnet sich aus dem arithmetischen Mittel der Fachnoten.

(2) Nicht ausreichende Englischkenntnisse in einer Prüfungsleistung führen zum Nichtbestehen.

§ 17
Diplom-Vorprüfungszeugnis

(1) Über die bestandene Diplom-Vorprüfung ist möglichst innerhalb von vier Wochen, ein Zeugnis auszustellen, das die im Diplomfach und gegebenenfalls in den Wahlpflichtfächern erzielten Noten und die Gesamtnote enthält. Das Zeugnis ist von dem bzw. der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen.

III. Diplomprüfung

§ 18
Zulassungsvoraussetzungen

(1) Zur Diplomprüfung kann nur zugelassen werden, wer

1. je nach Schwerpunktsetzung die folgenden Leistungsnachweise (Hauptseminarscheine) erbracht hat:

Schwerpunkt Amerikanische Literatur- und Kulturwissenschaft	Schwerpunkt Amerikastudien
2 Leistungsnachweise Literatur- und Kulturwissenschaft (davon mindestens 1 Leistungsnachweis Amerikanische Literaturwissenschaft)	2 Leistungsnachweise Amerikastudien- oder Britische Studien (davon mindestens 1 Leistungsnachweis Amerikastudien)
1 Leistungsnachweis Amerikastudien	1 Leistungsnachweis Amerikanische Literaturwissenschaft
unabhängig vom gewählten Schwerpunkt zusätzlich jeweils	
1 Leistungsnachweis Sprachwissenschaft	
1 Leistungsnachweis nach Wahl aus den Bereichen des Faches	
1 Leistungsnachweis Sprachpraxis (Niveau Certificate of Proficiency in English [CPE Cambridge Level 5])	

2. die Diplom-Vorprüfung in demselben Studiengang oder eine gemäß §18 als gleichwertig angerechnete Prüfung bestanden hat,

3. den Nachweis über das Latein oder über die erfolgreiche Teilnahme an Lateinkursen im Umfang von 6 SWS erbringt.

(2) Der Antrag auf Zulassung zur Prüfung setzt voraus, dass der oder die Studierende an der Martin-Luther-Universität seit mindestens zwei Semestern für den Studiengang Diplom-Amerikanistik eingeschrieben ist.

(3) Die Zulassung zur Prüfung kann nur versagt werden, wenn

- die in Absatz 1 genannten Voraussetzungen nicht erfüllt sind,
- die Unterlagen unvollständig sind,
- der bzw. die Studierende die Diplomprüfung in einem der Fächer endgültig nicht bestanden hat oder
- der Kandidat bzw. die Kandidatin sich bereits an einer anderen Hochschule in einem Prüfungsverfahren im selben Studiengang befindet.

Im übrigen gilt § 13 entsprechend.

§ 19
Art und Umfang der Diplomprüfung

(1) Die *Diplomarbeit* soll zeigen, dass der bzw. die Studierende in der Lage ist, innerhalb der vorgegebenen Frist ein Problem selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht darzustellen.

(2) Die Diplomarbeit kann auch in Form einer Gruppenarbeit zugelassen werden, wenn der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag der bzw. des einzelnen Studierenden deutlich abgegrenzt und für sich bewertbar ist und wenn dieser den Anforderungen an eine Diplomarbeit entspricht.

(3) Die Diplomarbeit ist in der Regel in deutscher Sprache abzufassen. Der Prüfungsausschuss kann auf Antrag auch die englische Sprache zulassen. In diesem Fall muss als Anhang eine kurze Zusammenfassung in deutscher Sprache vorhanden sein.

(4) Die *schriftliche Prüfung* (Klausur) soll zeigen, dass der bzw. die Studierende innerhalb einer begrenzten Zeit ein Problem des Faches mit Sachkenntnis angemessen darzustellen versteht. Wird als Schwerpunkt Amerikanische Literatur- und Kulturwissenschaft gewählt, so ist die Klausur im Gebiet Amerikastudien zu schreiben. Studierende mit gewähltem Schwerpunkt Amerikastudien schreiben die Klausur im Bereich Amerikanische Literatur- und Kulturwissenschaft.

(5) Die Gesamtdauer der Klausur beträgt 240 Minuten. Die Klausur erfolgt unter Aufsicht.

Sie ist von zwei Prüfern bzw. Prüferinnen zu bewerten. Die Note ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen.

(6) In der *mündlichen Prüfung* soll der bzw. die Studierende nachweisen, dass er oder sie die Zusammenhänge der Prüfungsgebiete kennt und spezielle Fragestellungen in diese einzuordnen vermag. Durch die mündliche Prüfung soll ferner festgestellt werden, ob der bzw. die Studierende über ein breites Grundlagenwissen verfügt und die englische Sprache sicher beherrscht.

(7) Die Dauer der mündlichen Prüfung soll 60 Minuten im Diplomfach und 30 Minuten je Wahlpflichtfach nicht überschreiten. Die Prüfungen im Diplomfach finden mindestens zur Hälfte in englischer Sprache statt. Die Prüfung im Diplomfach gliedert sich in einen 30-minütigen Teil, der dem gewählten Schwerpunkt entspricht, und in einen 30-minütigen Teil komplementär zum gewählten Schwerpunkt Amerikanische Literatur- und Kulturwissenschaft oder Amerikastudien.

(8) Die mündliche Prüfung wird vor zwei Prüfern bzw. Prüferinnen oder einem Prüfer bzw. einer Prüferin und einem sachkundigen Beisitzer bzw. einer sachkundigen Beisitzerin aus den zu prüfenden Bereichen des Diplomfaches Amerikanistik abgelegt. Es sind Gruppenprüfungen oder Einzelprüfungen möglich. Jeder Kandidat und jede Kandidatin wird grundsätzlich nur von einem Prüfer bzw. Prüferin je Bereich geprüft. Vor der Festsetzung der Note gemäß § 7 hört der Prüfer bzw. die Prüferin die anderen an einer Kollegialprüfung mitwirkenden Prüfer bzw. Prüferinnen.

(9) Weichen die Bewertungen der beiden Prüfer bzw. Prüferinnen voneinander ab, so wird die Note aus dem arithmetischen Mittel gebildet.

(10) Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der mündlichen Prüfungen sind in einem Protokoll festzuhalten. Das Ergebnis ist dem Kandidaten bzw. der Kandidatin jeweils im Anschluss an die mündlichen Prüfungen bekannt zu geben. Das Protokoll ist den Prüfungsakten beizufügen.

(11) Studierende, die sich bei einem späteren Prüfungstermin desselben Prüfungszeitraums der gleichen Prüfung unterziehen wollen, sollen nach Maßgabe der räumlichen Verhältnisse als Zuhörer bzw. Zuhörerinnen zugelassen werden, es sei denn, der Kandidat bzw. die Kandidatin widerspricht. Die Zulassung erstreckt sich jedoch nicht auf die Beratung und Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse an die Kandidaten bzw. Kandidatinnen.

§ 20

Verfahrenseröffnung, Themenstellung und Bearbeitung der Diplomarbeit

(1) Der bzw. die Studierende beantragt zu Beginn des dem Prüfungssemester vorangehenden Semesters (Antragstermine: spätestens bis 15. Oktober bzw. 15. April) beim Prüfungsausschuss des Fachbereichs die Zulassung zur Diplomprüfung. Zugleich beantragt er bzw. sie das Thema der Diplomarbeit. Mit der Meldung zur der Diplomarbeit, spätestens jedoch zum Zeitpunkt der Abgabe der Diplomarbeit, hat er oder sie alle Nachweise über das ordnungsgemäße Studium zu erbringen.

(2) Sind alle Zulassungsvoraussetzungen nach § 18 erfüllt, so leitet der Prüfungsausschuss das Diplomprüfungsverfahren ein.

(3) Das Thema der Diplomarbeit ist dem Fach Amerikanistik zu entnehmen. Jede bzw. jeder in der Forschung und Lehre einschlägig tätige Professorin bzw. Professor oder jede andere nach Landesrecht prüfungsberechtigte Person ist berechtigt, das Thema der Diplomarbeit zu stellen und die Diplomarbeit zu betreuen. Eine der Gutachterinnen bzw. einer der Gutachter muss eine Professorin bzw. ein Professor bzw. ein habilitiertes Mitglied der Martin-Luther-Universität sein.

(4) Die Ausgabe des Themas der Diplomarbeit erfolgt durch den Prüfungsausschuss. Dem bzw. der Studierenden ist Gelegenheit zu geben, für das Thema der Diplomarbeit Vorschläge zu unterbreiten.

(5) Der Prüfungsausschuss bestellt für das Verfahren Gutachter bzw. Gutachterinnen. Er kann dabei Vorschläge des oder der Studierenden berücksichtigen. Der bzw. die Vorsitzende des Prüfungsausschusses unterrichtet die Gutachter bzw. Gutachterinnen von der Zuordnung zum Prüfungsverfahren.

(6) Der Prüfungsausschuss teilt das Thema dem bzw. der Studierenden schriftlich mit (jeweils zum 30. Oktober bzw. 30. April). Thema und der Zeitpunkt sind aktenkundig zu machen.

(7) Die Bearbeitungszeit der Diplomarbeit beträgt sechs Monate. Der Prüfungsausschuss kann auf begründeten Antrag die Bearbeitungszeit für die Dip-

lomarbeit um maximal drei Monate verlängern. Wird die Arbeit innerhalb dieser Fristen nicht abgegeben, gilt sie als nicht bestanden. Die Bearbeitungsfrist darf nicht durch Klausuren und mündliche Prüfungen unterbrochen werden. Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb der ersten zwei Monate der Bearbeitungszeit zurückgegeben werden.

§ 21

Abgabe und Bewertung der Diplomarbeit

(1) Die Diplomarbeit ist in dreifacher Ausfertigung (gebunden, maschinengeschrieben oder mit einem computergestützten Textverarbeitungsprogramm erstellt) beim zuständigen Prüfungsausschuss abzuliefern. Der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen.

(2) Bei der Abgabe der Diplomarbeit hat der bzw. die Studierende schriftlich zu versichern, dass er seine bzw. sie ihre Arbeit - bei einer Gruppenarbeit er seinen bzw. sie ihren entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit - selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat. Eine bereits in einem anderen vollständig abgeschlossenen Prüfungsverfahren vorgelegte Abschlussarbeit kann nicht als Diplomarbeit anerkannt werden.

(3) Wird die Diplomarbeit innerhalb der gesetzten Fristen beim Prüfungsausschuss eingereicht, so leitet dieser je ein Exemplar umgehend an die beiden bestellten Gutachter oder Gutachterinnen weiter. Die Gutachter bzw. Gutachterinnen sind verpflichtet, spätestens sechs Wochen nach Erhalt der Arbeit ein Gutachten zu erstellen und über die Annahme oder Ablehnung zu befinden. Die Note der Diplomarbeit wird - bei zwei Gutachten, die die Note 4,0 oder besser vorschlagen - aus dem arithmetischen Mittel dieser beiden Gutachten gebildet. Schlägt ein Gutachter oder eine Gutachterin innerhalb dieser Frist eine Note schlechter als 4,0 vor, so ist ein weiterer Gutachter bzw. eine weitere Gutachterin durch den Prüfungsausschuss zu benennen. Für sie oder ihn gilt ebenfalls eine Frist von sechs Wochen. Schlägt diese bzw. dieser gleichfalls eine Note schlechter als 4,0 vor, ist die Arbeit nicht bestanden. Ansonsten gilt Satz 3.

§ 22

Bildung der Gesamtnote

(1) Für die Bewertung der einzelnen Prüfungsleistungen und der Diplomarbeit sowie für die Bildung der Fachnoten und der Gesamtnote gilt § 7 entsprechend.

(2) Die Gesamtnote errechnet sich aus dem Durchschnitt der Fachnoten und der Note der Diplomarbeit. Bei der Bildung der Gesamtnote wird die Note der Diplomarbeit zweifach, die Fachnote in Amerikanistik zweifach und die Fachnote in jedem Wahlpflichtfach einfach gewichtet.

(3) Die Diplomprüfung ist bestanden, wenn sämtliche Fachprüfungen und die Diplomarbeit mindestens mit der Note „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sind.

(4) Bei überragenden Leistungen (Gesamtnote nicht schlechter als 1,0) kann das Gesamturteil „mit Auszeichnung bestanden“ erteilt werden.

§ 23

Vorzeitiges Ablegen der Diplomprüfung

(1) Gemäß § 18 HSG LSA kann die Diplomprüfung vor Ablauf der Regelstudienzeit von 9 Semestern abgelegt werden, sofern die für die Zulassung zur Prüfung erforderlichen Leistungen nachgewiesen sind.

(2) Studierende, die sich innerhalb der Regelstudienzeit zur Diplomprüfung angemeldet haben, können innerhalb eines Jahres nach Bestehen der Prüfung zur Verbesserung der Noten einen weiteren Prüfungsversuch unternehmen. Soweit sich die Gesamtnote verbessert, wird ein neues Prüfungszeugnis ausgestellt. War der erste Prüfungsversuch erfolglos, wird er nicht auf die Gesamtzahl der zulässigen Prüfungsversuche angerechnet.

§ 24

Abschluss des Prüfungsverfahrens, Diplomzeugnis

(1) Hat der bzw. die Studierende die Diplomprüfung bestanden, so erhält er bzw. sie über die Ergebnisse ein Zeugnis. Das Zeugnis enthält die Noten in den Einzelfächern sowie das Thema der Diplomarbeit und deren Bewertung. Auf Antrag des bzw. der Studierenden können die im Studiengang bis zum erfolgreichen Abschluss der Diplomprüfung benötigte Studiendauer sowie vom Fach anerkannte Auslandsaufenthalte in das Zeugnis aufgenommen werden.

(2) Das Zeugnis trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist.

(3) Gleichzeitig mit dem Zeugnis wird dem bzw. der Studierenden eine Diplomurkunde mit dem Datum des Zeugnisses ausgehändigt. Darin wird die Verleihung des Diplomgrades beurkundet. Die Urkunde wird vom Dekan bzw. der Dekanin des Fachbereiches sowie der bzw. dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterzeichnet und mit dem Siegel der Universität versehen. Mit der Übergabe der Urkunde ist das Prüfungsverfahren abgeschlossen.

IV. Schlussbestimmungen

§ 25

Ungültigkeit der Diplom-Vorprüfung bzw. der Diplomprüfung

(1) Hat der bzw. die Studierende bei einer Prüfung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so kann der Prüfungsausschuss nachträglich die Noten für diejenigen Prüfungsleistungen, bei deren Erbringung ein Prüfling getäuscht hat, entsprechend berichtigen und die Prüfung ganz oder teilweise für „nicht bestanden“ erklären.

(2) Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfung nicht erfüllt, ohne dass der bzw. die Studierende hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen

der Prüfung geheilt. Hat der bzw. die Studierende zu Unrecht erwirkt, dass er bzw. sie die Prüfung ablegen konnte, so kann die Fachprüfung für „nicht ausreichend“ und die Diplom-Vorprüfung und die Diplomprüfung für „nicht bestanden“ erklärt werden.

(3) Dem bzw. der Studierenden ist vor einer Entscheidung mündlich oder schriftlich Gelegenheit zur Äußerung über den Sachverhalt zu geben.

(4) Das unrichtige Prüfungszeugnis ist einzuziehen, und gegebenenfalls ist ein neues zu erteilen. Dies gilt auch für die Diplomurkunde, wenn die Prüfung auf Grund einer Täuschungshandlung für „nicht bestanden“ erklärt wurde. Eine Entscheidung nach Abs. 1 und Abs. 2 Satz 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum des Prüfungszeugnisses ausgeschlossen.

§ 26

Einsicht in die Prüfungsakten

Innerhalb eines Jahres nach Abschluss des Prüfungsverfahrens wird dem Kandidaten bzw. der Kandidatin auf Antrag in angemessener Frist Einsicht in seine bzw. ihre schriftlichen Prüfungsarbeiten, die darauf bezogenen Gutachten der Prüfer oder Prüferinnen und in die Prüfungsprotokolle gewährt.

§ 27

Inkrafttreten

Diese Ordnung tritt am Tage nach der Genehmigung durch den Rektor der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in Kraft. Sie wird im Amtsblatt der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg veröffentlicht.

Ausgefertigt auf Grund der Beschlüsse des Fachbereichsrates Sprach- und Literaturwissenschaften vom 17. April 2002 und des Senats vom 15. Mai 2002.

Halle (Saale), 18. Juni 2002

Prof. Dr. Wilfried Grecksch
Rektor

Vom Rektor am 18.06.2002 genehmigt.

Anlage

Katalog der Wahlpflichtfächer

Folgende Fächer sind als erstes Wahlpflichtfach wählbar:

- Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre,
- Grundlagen der Volkswirtschaftslehre.

Folgende Fächer sind als zweites Wahlpflichtfach wählbar:

- Galloromanistik,
- Hispanistik,
- Italianistik,
- Russistik,
- Slavistik,
- Medien- und Kommunikationswissenschaft,
- Geschichte,

- Politikwissenschaft,

- Soziologie.

Herausgeber:

Martin-Luther-Universität Halle–Wittenberg
– Der Kanzler –

Universitätsplatz 10, 06108 Halle (Saale)

Postanschrift: 06099 Halle (Saale)

Tel.: (03 45) 55-2 10 10/11/12

Fax: (03 45) 55-2 70 76

e-mail: kanzler@uni-halle.de

Kontakt:

Martin-Luther-Universität Halle–Wittenberg
Zentrale Geschäftsstelle, Herr Weniger

Universitätsplatz 10, 06108 Halle (Saale)

Postanschrift: 06099 Halle (Saale)

Tel.: (03 45) 55-2 10 24/25

Fax: (03 45) 55-2 70 85

e-mail: pweniger@zuv3.verwaltung.uni-halle.de

Das Amtsblatt erscheint als amtliches Publikationsorgan der Martin-Luther-Universität Halle–Wittenberg (BekO § 1).

Internet: <http://www.verwaltung.uni-halle.de/KANZLER/ZGST/abl.htm>